

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2011

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2011

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss



Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Für eine erfolgreiche Zukunft
- 06 Konzernabschluss
 - 06 Konzernerfolgsrechnung
 - 06 Gesamtergebnisrechnung
 - 07 Konzernbilanz
 - 08 Konzerngeldflussrechnung
 - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
 - 10 Unternehmen
 - 11 Grundsätze
 - 11 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 12 Konsolidierungsmethoden
 - 12 Konsolidierungskreis
 - 13 Währungsumrechnung
- 14 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 14 Finanzinstrumente
 - 16 Sachanlagen und Finanzimmobilien
 - 17 Rückstellungen
 - 17 Beitragsorientierte Pläne
 - 17 Ertragsteuern
 - 18 Treuhandgeschäfte
 - 18 Zinsüberschuss
 - 18 Risikovorsorge
 - 18 Provisionsüberschuss
 - 18 Finanzanlageergebnis
 - 19 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
 - 19 Verwaltungsaufwendungen
 - 19 Ermessensausübungen und Schätzungen
- 20 Erläuterungen zum Konzernabschluss
 - 20 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 22 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 36 Sonstige IFRS-Informationen
- 42 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

- 47** Segmentberichterstattung
- 49** Risikobericht
- 49** Überblick
- 50** Organisation des Risikomanagements
- 51** Marktrisiko
- 53** Kreditrisiko
- 58** Credit-Value-at-Risk
- 58** Liquiditätsrisiko
- 61** Operationelles Risiko
- 61** Risikotragfähigkeitsanalyse
- 62** Konzernlagebericht des Vorstandes
- 62** Volkswirtschaftliches Umfeld 2011
- 63** Rechtliche Grundlagen
- 64** Vorstand
- 64** Aufsichtsrat
- 64** Sonstige Organe
- 65** Aufgabenbereiche
- 66** Filialen
- 67** Geschäftsverlauf
- 68** Mittelherkunft / Kapitalstruktur
- 69** Mittelverwendung / Vermögensstruktur
- 70** Konzernertragslage der
 Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 71** Konzernneigenmittel der
 Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 71** Konzernkennzahlen
- 72** Markt und Kundenbetreuung
- 74** Filial Management
- 74** Aktiv Management
- 75** Cash Management
- 75** Passiv Management
- 76** Risiko Management
- 77** Personal Management
- 78** Beteiligungen
- 79** Rechnungswesen
- 79** Sonstiges
- 80** Ausblick
- 81** Schlussbemerkung des Vorstandes
 der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 82** Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
- 84** Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2011
- 85** Verantwortlichkeitserklärung
 gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
- 86** Glossar



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Für eine erfolgreiche Zukunft.

Unsere Bank hat ein Gesicht. Was das bedeutet? Die HYPO Salzburg ist kein Ort der Anonymität. Wir sind stets vor Ort bei den Menschen. Der Kunde ist mehr als nur eine Kontonummer – vielmehr steht er im Zentrum all unserer Bemühungen. Schließlich gibt es für eine Bank nichts Wichtigeres als das Vertrauen der Kunden. Dieses kostbare Gut behandeln wir mit größter Sorgfalt und wir handeln daher stets im Sinne der Region und deren Menschen.

Wir setzen auf Transparenz und sinnvollen Kapitaleinsatz. Und das bereits seit mehr als einem Jahrhundert. Tradition und Moderne werden dabei mehr denn je vereint. Denn: Es gilt, heute schon an morgen zu denken und dabei das Gestern nicht außer Acht zu lassen.

Für eine erfolgreiche Zukunft zählt die gesamte Region. Im Rahmen nachhaltiger Kooperation sind wir kompetenter Ansprechpartner für Privat- und Kommerzkunden ebenso wie Impulsgeber für unser Bundesland und die angrenzenden Gebiete. Unsere Verantwortung als Regionalbank nehmen wir sehr ernst. Die HYPO Salzburg präsentiert sich als zuverlässiger Partner für die Stadt und das Land Salzburg. Das erwirtschaftete Kapital kommt über Investitionen den Regionen unseres Bundeslandes direkt zugute.

In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Für eine erfolgreiche Zukunft.

Konzernabschluss 2011

(Financial Statements)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge		172.212.198,84	168.701
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-119.021.696,18	-119.693
Zinsüberschuss	(1)	53.190.502,66	49.008
Risikovorsorge	(2)	-4.937.341,22	-9.517
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		48.253.161,44	39.491
Provisionserträge		15.867.966,36	15.396
Provisionsaufwendungen		-2.079.151,64	-2.539
Provisionsüberschuss	(3)	13.788.814,72	12.857
Handelsergebnis	(4)	1.237.024,53	1.314
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-11.192,92	-7.511
Finanzanlageergebnis	(6)	-5.200.792,60	-1.394
Sonstiges Finanzergebnis		-3.974.960,99	-7.591
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-40.161.783,89	-44.551
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-2.009.446,17	-78
Konzernjahresüberschuss vor Steuern		15.895.785,11	127
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	7.949.537,67	5.060
Konzernjahresüberschuss		23.845.322,78	5.187
hievon Eigenanteil		23.845.322,78	5.187

1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2011	2010
Konzernjahresüberschuss		23.845.322,78	5.187
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(30)	-3.442.609,88	8.452
Sonstige Veränderungen		167.555,56	0
Darauf erfasste Steuern	(30)	860.652,47	-2.113
Summe sonstige Konzernergebnisse		-2.414.401,85	6.339
Gesamtergebnis		21.430.920,93	11.526
hievon Eigenanteil		21.430.920,93	11.526

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2011	2010
Barreserve	(10)	103.362.877,01	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	999.364.654,48	919.168
Forderungen an Kunden	(12)	3.033.054.111,84	2.693.154
Handelsaktiva	(14)	374.522.067,31	315.601
Finanzanlagen	(15)	781.490.024,10	1.094.579
Sachanlagen	(17)	23.509.024,95	22.758
Finanzimmobilien	(17)	3.382.346,77	3.679
Latente Steueransprüche	(20)	5.793.509,20	33
Sonstige Aktiva	(21)	6.022.098,81	9.639
Gesamt		5.330.500.714,47	5.145.038

Passiva

	Erläuterung	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	319.628.646,16	178.292
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	1.873.691.223,74	1.865.983
Verbrieite Verbindlichkeiten	(24)	2.572.376.183,31	2.600.310
Rückstellungen	(25)	35.811.398,18	38.496
Latente Steuerverbindlichkeiten	(26)	0,00	3.127
Handelsspassiva	(27)	190.190.659,02	148.936
Sonstige Passiva	(28)	28.346.508,04	21.335
Nachrangkapital	(29)	126.702.533,60	123.237
Konzerneigenkapital	(30)	183.753.562,42	165.323
Gesamt		5.330.500.714,47	5.145.038

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	23.845	5.187
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	2.935	–4.115
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	4.752	14.320
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	3.098	876
Erhaltene Dividenden	0	–2.496
Erhaltene Zinsen	–74.556	–63.748
Gezahlte Zinsen	71.031	59.035
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	1.966	1.979
Zwischensumme	33.072	11.038

	2011	2010
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	–60.567	–431.509
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	–3.223	–2.417
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	391.780	178.849
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	411	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	328.400	–255.077

	2011	2010
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	–24	15.417
Ausschüttung	–3.000	–2.522
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	–3.024	12.895

	2011	2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	86.427	64.946
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	–308.440	263.663
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	328.400	–255.077
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	–3.024	12.895
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	103.363	86.427

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

	2011	2010
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	–422.625	184.312
Handelsaktiva	13.538	–14.513
Sonstige Aktiva	–2.143	82
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	149.181	20.748
Verbriefte Verbindlichkeiten	–68.373	30.268
Latente Steuerverbindlichkeiten	–2.266	–3.949
Handelsspassiva	–19.921	34.912
Sonstige Passiva	7.576	–7.576
Erhaltene Zinsen	74.556	63.748
Erhaltene Dividenden	0	2.496
Gezahlte Zinsen	–71.031	–59.035
Ertragsteuerzahlungen	–2	1.132
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	–308.440	263.663

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2011	15.000	25.000	12.565	112.757	165.323
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	21.431	21.431
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Konzerneigenkapital 31.12.2011	15.000	25.000	12.565	131.188	183.754

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2010	15.000	25.000	12.565	103.753	156.319
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	11.526	11.526
Ausschüttung	0	0	0	-2.522	-2.522
Konzerneigenkapital 31.12.2010	15.000	25.000	12.565	112.757	165.323

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebbracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und hat das Recht, nach dem Pfandbriefgesetz, Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2010 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominalen von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Vergleichswerte 2010 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Der Aufsichtsrat gibt den Konzernabschluss voraussichtlich am 29.03.2012 zur Veröffentlichung frei.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 1 („Presentation of Items of Other Comprehensive Income“)	01.07.2012	nein
Änderungen zu IAS 12 („Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“)	01.01.2012	nein
Änderungen zu IAS 19 („Employee Benefits“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IAS 27 („Separate Financial Statements“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IAS 28 („Investments in Associates and Joint Ventures“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IAS 32 („Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	01.01.2014	nein
Änderungen zu IFRS 1 („Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters“)	01.07.2011	nein
Änderungen zu IFRS 7 („Disclosures-Transfer of Financial Assets“)	01.07.2011	ja
Änderungen zu IFRS 7 („Disclosures-Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	01.01.2013	nein
Änderungen zu IFRS 7 („Disclosures-Transition to IFRS 9“)	01.01.2015	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	01.01.2015	nein
IFRS 10 („Consolidated Financial Statements“)	01.01.2013	nein
IFRS 11 („Joint Arrangements“)	01.01.2013	nein
IFRS 12 („Disclosures of Interests in Other Entities“)	01.01.2013	nein
IFRS 13 („Fair Value Measurement“)	01.01.2013	nein
Interpretationen zu IFRIC 20 („Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“)	01.01.2013	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Änderungen bei Wertminderung, u. ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2015) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf denen Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerninheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Um eine zeitnahe Jahresabschlussprüfung zu gewährleisten, werden abweichende Bilanzstichtage ausgewählt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg ist der 31. Dezember und alle anderen Tochterunternehmen sowie das at equity bilanzierte Unternehmen werden mit Stichtag 30. September einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode nach IFRS 3.

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerninheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2011 drei vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den vier Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich.

Nicht konsolidiert wurden zwölf Tochterunternehmen und fünf assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet.

Währungsumrechnung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	25,00	30.09.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
 - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen und Börsenkursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Derivattransaktionen mit Kunden werden im Handelergebnis ausgewiesen. Wertveränderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge und Zinsaufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente

(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbrieftete Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value, unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle

Vermögenswerte

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen

(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“.

Risikovorsorge:

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Risikovorsorgen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäfts wurde der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Betrachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Risikovorsorgen und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risikomanagement“ gebildet. Der Betrag der Kreditrisikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird von der entsprechenden Forderung abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausgewiesen werden sie überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Die Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die dabei zu Grunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläums-gelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,75 % p.a. (Vorjahr: 3,75 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) und bei einzelvertraglichen Zusagen von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) angesetzt.

Entsprechend den Übergangsregelungen zur Pensions-reform und einzelvertraglichen Vereinbarungen, liegt das individuell ermittelte Pensionsantrittsalter bei Männern zwischen 61,5 und 65,0 Jahren und bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren (Vorjahr: bei Männer zwischen 61,5 und 65,0 Jahren, bei Frauen zwischen 56,5 und 65,0 Jahren).

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) und eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 4,00 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) angesetzt.

Ein Fluktuationsabschlag in Abhängigkeit der jährlichen dienstzeitabhängigen Rate für vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses mit oder ohne Abfertigungsanspruch in Höhe von 0,00 % bis 21,60 % (Vorjahr: 0,00 % bis 24,10 %) wird berücksichtigt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Sozialkapitalrückstellungen werden sofort ergebnis-wirksam erfasst und in der Erfolgsrechnung unter den Personalaufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbind-lichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Wenn der Zinseffekt wesent-lich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rück-stellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden.

Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlun-gen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitar-beitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgs-wirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Buchwerten und Steuer-werten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Unternehmen etwa in Form von Dividenden erfasst. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen in Verbindung aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Position der Erfolgsrechnung wird die Bildung und Auflösung von Risikovorsorten (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei finanziellen Vermögenswerten der „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertminderungen dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Im Abschluss müssen Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder, sonstigen Rückstellungen und der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2011	2010
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	151.045	152.328
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	14.739	10.480
Zwischensumme	165.783	162.808
aus designierten Finanzinstrumenten	5.218	4.371
Gesamtzinsertrag	171.002	167.179
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	161	124
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	916	958
aus sonstigen Beteiligungen	134	440
Laufende Erträge	1.211	1.522
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	172.212	168.701
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–53.159	–49.152
für designierte Finanzinstrumente	–65.863	–70.541
Gesamtzinsaufwand	–119.022	–119.693
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	–119.022	–119.693
Zinsüberschuss	53.191	49.008

2. Risikovorsorge (in T€):

	2011	2010
Zuführung zur Risikovorsorge	–23.465	–22.009
Auflösung von Risikovorsorgen	18.073	12.003
Direktabschreibungen	–62	–70
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	516	558
Gesamt	–4.937	–9.517

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2011	2010
Provisionsüberschuss		
aus dem Zahlungsverkehr	5.962	5.665
aus Finanzierungsgeschäften	1.279	1.058
aus Wertpapiergeschäften	4.715	4.356
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	1.145	1.091
aus sonstigen Dienstleistungen	688	686
Gesamt	13.789	12.857

4. Handelsergebnis (in T€):

	2011	2010
Zinsbezogene Geschäfte	10	34
Währungsbezogene Geschäfte	955	984
Sonstige Geschäfte	272	297
Gesamt	1.237	1.314

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2011	2010
Nettогewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	–40.544	–17.345
aus Wertveränderungen von Derivaten	40.533	9.834
Gesamt	–11	–7.511

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2011	2010
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	–200	0
Veräußerungsergebnis	–3.818	–990
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	–1.183	–404
Gesamt	–5.201	–1.394

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2011	2010
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–19.310	–19.025
Soziale Abgaben	–4.878	–4.659
Freiwilliger Sozialaufwand	–420	–412
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–927	–6.606
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	–1.794	–1.814
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	–2.460	–2.452
EDV- und Kommunikationsaufwand	–4.399	–3.864
Rechts- und Beratungsaufwand	–373	–423
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–1.547	–1.476
Sonstiger Sachaufwand	–1.983	–1.685
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	–1.885	–1.954
Finanzimmobilien	–186	–180
Gesamt	–40.162	–44.551

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 534 T€ (Vorjahr: 497 T€) und werden in Pensionskasse 466 T€ (Vorjahr: 439 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 68 T€ (Vorjahr: 58 T€) aufgegliedert.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	678	372
Übrige betriebliche Erträge	611	585
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	–1.700	–78
Übrige betriebliche Aufwendungen	–1.599	–957
Gesamt	–2.009	–78

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist der Steueraufwand für die Bankenabgabe in Höhe von 1.624 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2011	2010
Steuern aus Vorjahren	36	1.298
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–113	–188
Latente Steuern	8.027	3.949
Gesamt	7.950	5.060

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2011	2010
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	15.896	127
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	–3.974	–32
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	34	110
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	12.070	4.373
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–115	–400
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	36	1.298
Steuergutschrift aufgrund Veränderung der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG	–15	–49
Sonstiges	–86	–241
Effektive Steuerbelastung	7.950	5.060

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 103.363 T€ (Vorjahr: 86.427 T€), setzt sich aus Kassenbestand 17.029 T€ (Vorjahr: 15.877 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 86.334 T€ (Vorjahr: 70.550 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2011	2010
Täglich fällige Forderungen	30.749	33.047
Geldmarktgeschäfte	868.587	728.768
Kredite an Banken	100.028	157.352
Gesamt	999.365	919.168

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 906.419 T€ (Vorjahr: 751.991 T€) auf inländische Kreditinstitute und 92.946 T€ (Vorjahr: 167.177 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	2011	2010
Geldmarktgeschäfte	429.606	404.162
Kreditgeschäfte	2.054.672	1.737.864
Hypothekarforderungen	358.793	389.372
Deckungsdarlehen	189.984	161.756
Gesamt	3.033.054	2.693.154

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.705.352 T€ (Vorjahr: 2.389.564 T€) auf Kunden im Inland und 327.702 T€ (Vorjahr: 304.062 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge (in T€):

	Stand 01.01.2011	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	2.011	3.283	0	0	5.294
Forderungen an Kunden	61.733	19.544	-16.852	-8.136	56.289
hievon Inland	56.225	17.797	-16.104	-7.731	50.187
hievon Ausland	5.508	1.747	-748	-406	6.102
Portfolio-Wertberichtigungen	8.172	0	-705	0	7.467
Zwischensumme	71.916	22.827	-17.556	-8.136	69.050
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.014	638	-517	0	1.134
Gesamt	72.929	23.465	-18.073	-8.136	70.185

	Stand 01.01.2010	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Stand 31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	2.011	0	0	0	2.011
Forderungen an Kunden	56.857	20.216	-11.397	-3.944	61.733
hievon Inland	51.468	18.082	-9.471	-3.855	56.225
hievon Ausland	5.390	2.134	-1.926	-89	5.508
Portfolio-Wertberichtigungen	6.770	1.401	0	0	8.172
Zwischensumme	65.639	21.618	-11.397	-3.944	71.916
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.229	391	-606	0	1.014
Gesamt	66.867	22.009	-12.003	-3.944	72.929

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 6.271 T€ (Vorjahr: 5.418 T€).

14. Handelsaktiva (in T€):

	2011	2010
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	312.732	228.386
Wechselkursgeschäfte	50.580	47.901
Sonstige Geschäfte	11.210	39.314
Gesamt	374.522	315.601

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 43.714 T€ (Vorjahr: 11.976 T€) eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 11.210 T€ (Vorjahr: 54.924 T€) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 11.210 T€ (Vorjahr: 39.314 T€) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 15.610 T€) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 11.210 T€ (Vorjahr: 39.314 T€) angegeben.

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	91.801	84.433
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Investmentfondsanteile	0	0
Hybridanleihen	1.014	1.051
Gesamt	92.814	85.484

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	300.230	300.131
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	370.771	448.442
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	7	0 ¹⁾
Investmentfondsanteile	2	241.588
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.522	4.497
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.137	7.357
Sonstige Beteiligungen	6.007	7.080
Gesamt	688.676	1.009.095

¹⁾ Wert unter 1 T€

16. At equity bilanzierte Unternehmen:

Die Vermögenswerte der HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH betragen 98 T€ (Vorjahr: 105 T€) und Schulden 61 T€ (Vorjahr: 60 T€).

Die Gesellschaft hat einen von der HYPO Salzburg abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für oben gezeigte Aufstellung wird die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt.

17. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	2011	2010
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	22.118	21.390
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.391	1.368
Finanzimmobilien	3.382	3.679
Gesamt	26.891	26.437

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 4.925 T€ (Vorjahr: 5.061 T€).

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	2011	2010
Mieteinnahmen	246	270
Betriebliche Aufwendungen	-201	-74
Abschreibungen	-186	-180
Gesamt	-142	16

18. Anlagenspiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	362
Sachanlagen	49.282	3.165	-1.081	51.366
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	41.254	2.662	-623	43.293
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.028	503	-458	8.073
Finanzimmobilien	8.042	58	-169	7.931
Gesamt	57.685	3.223	-1.249	59.659

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0
Sachanlagen	-27.857	-1.885	23.509
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-21.175	-1.411	22.118
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-6.682	-474	1.391
Finanzimmobilien	-4.549	-186	3.382
Gesamt	-32.768	-2.071	26.891

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	362
Sachanlagen	47.119	2.226	-63	49.282
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	39.260	1.994	0	41.254
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	7.859	232	-63	8.028
Finanzimmobilien	7.851	190	0	8.042
Gesamt	55.332	2.417	-63	57.685

	Abschreibungen		Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	Abschreibungen	Stand 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0
Sachanlagen	-26.523	-1.954	22.758
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-19.864	-1.476	21.390
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-6.659	-479	1.368
Finanzimmobilien	-4.363	-180	3.679
Gesamt	-31.248	-2.135	26.437

19. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Aktiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2011	Fair Value gesamt 2011
Barreserve	0	0	0	103.363	103.363	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	0	119.256	0	880.109	999.365	990.545
Forderungen an Kunden	0	130.788	0	2.902.266	3.033.054	3.049.675
Handelsaktiva	374.522	0	0	0	374.522	374.522
Finanzanlagen	0	92.814	688.676	0	781.490	781.490
Gesamt 2011	374.522	342.859	688.676	3.885.737	5.291.794	5.299.595

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2010	Fair Value gesamt 2010
Barreserve	0	0	0	86.427	86.427	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	0	200.513	0	718.655	919.168	907.510
Forderungen an Kunden	0	98.928	0	2.594.227	2.693.154	2.697.522
Handelsaktiva	315.601	0	0	0	315.601	315.601
Finanzanlagen	0	85.484	1.009.095	0	1.094.579	1.094.579
Gesamt 2010	315.601	384.924	1.009.095	3.399.309	5.108.929	5.101.639

Aufgliederung des Fair Value (in T€):

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 17.365 T€ (Vorjahr: 18.477 T€) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr 70 T€ (kumulativ: -66 T€); (Vorjahr: -382 T€, kumulativ: -189 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 250.044 T€ (Vorjahr: 299.440 T€).

In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 0 T€ (Vorjahr: 530 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 11.210 T€ (Vorjahr: 38.784 T€).

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2011 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	374.522	0	374.522	0
Designierte Finanzinstrumente	342.859	48.734	294.125	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	671.310	227.807	443.498	5
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.388.691	276.541	1.112.145	5

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2010 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	315.601	0	315.601	0
Designierte Finanzinstrumente	384.924	19.455	365.469	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	990.618	427.101	563.517	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.691.143	446.557	1.244.586	0

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Value im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Value vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

20. Latente Steueransprüche (in T€):

	2011	2010
Latente Steuerforderungen	84.236	0
Rückstellungen für latente Steuern	-78.443	0
Saldo latenter Steuern	5.794	0

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	2011	2010
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	5.069	10.937
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	65.172	40.354
Sozialkapitalrückstellungen	2.773	2.992
Risikovorsorge	1.867	2.043
Übrige Rückstellungen	367	968
Sonstige temporäre Differenzen	8.989	10.951
Gesamt	84.236	68.244

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2011	2010
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-33	-44
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-77.972	-71.236
Sonstige temporäre Differenzen	-438	-92
Gesamt	-78.443	-71.371

	Erfolgswirksam	
	2011	2010
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-6.660	4.395
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	18.024	-7.375
Sozialkapitalrückstellungen	-219	1.112
Risikovorsorge	-176	350
Übrige Rückstellungen	-600	968
Sonstige temporäre Differenzen	-2.342	-3.400
Gesamt	8.027	-3.949

21. Sonstige Aktiva (in T€):

	2011	2010
Rechnungsabgrenzungsposten	1	104
Sonstige Aktiva	6.021	9.535
Gesamt	6.022	9.639

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2011	2010
Täglich fällige Verbindlichkeiten	17.026	3.555
Geldmarktgeschäfte	221.895	97.852
Langfristige Finanzierungen	80.707	76.885
Gesamt	319.629	178.292

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 291.518 T€ (Vorjahr: 177.664 T€) auf inländische Kreditinstitute und 28.111 T€ (Vorjahr: 628 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2011	2010
Sichteinlagen	472.845	430.484
Termineinlagen	647.015	688.064
Spareinlagen	753.831	747.434
Gesamt	1.873.691	1.865.983

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.602.417 T€ (Vorjahr: 1.582.063 T€) auf Kunden im Inland und 271.274 T€ (Vorjahr: 283.920 T€) auf ausländische Kunden.

24. Verbrieftete Verbindlichkeiten (in T€):

	2011	2010
Begebene Schuldverschreibungen	1.356.217	1.446.085
Pfandbriefe/Kommunalbriefe	58.704	61.942
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.157.454	1.092.284
Gesamt	2.572.376	2.600.310

25. Rückstellungen (in T€):

	2011	2010	2009	2008	2007
Personalrückstellungen	34.619	37.317	33.417	35.834	39.015
hievon Abfertigungsrückstellungen	8.876	8.852	7.693	6.565	7.059
hievon Pensionsrückstellungen	24.431	27.182	24.586	28.253	30.918
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.311	1.283	1.139	1.016	1.037
Sonstige Rückstellungen	1.193	1.178	1.464	3.791	4.830
Gesamt	35.811	38.495	34.881	39.625	43.845

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert (DBO) 1.1.	8.852	7.692	6.564	7.059	6.564
Dienstzeitaufwand (Service cost)	438	363	319	363	370
Zinsaufwand (Interest cost)	331	379	386	353	306
Zahlungen	-1.141	-378	-171	-741	-271
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	396	795	594	-471	91
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	8.876	8.852	7.692	6.564	7.059

Entwicklung der Pensionsrückstellungen (in T€):

	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert (DBO) 1.1.	27.182	24.586	28.253	30.918	34.688
Dienstzeitaufwand (Service cost)	152	141	139	183	204
Zinsaufwand (Interest cost)	990	1.246	1.582	1.486	1.417
Zahlungen	-2.525	-1.961	-1.937	-1.872	-1.919
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-1.369	3.171	-3.452	-2.462	-3.471
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	24.431	27.182	24.586	28.253	30.918

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert (DBO) 1.1.	1.283	1.139	1.016	1.037	1.139
Dienstzeitaufwand (Service cost)	61	52	54	57	64
Zinsaufwand (Interest cost)	49	56	63	53	52
Zahlungen	-104	-62	-38	-70	-50
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	23	98	43	-62	-169
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	1.311	1.283	1.139	1.016	1.037

Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste für alle Personalrückstellungen beträgt -950 T€ (Vorjahr: 4.064 T€).

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2011	2010
Stand 1.1.	1.014	1.229
Zuführungen	638	391
Auflösungen	-517	-606
Stand 31.12.	1.134	1.014

	übrige Rückstellungen	
	2011	2010
Stand 1.1.	165	235
Zuführungen	31	52
Auflösungen	-93	-76
Verbrauch	-45	-46
Stand 31.12.	58	165

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für ausstehende Rechtsstreitigkeiten. Diese wurden mit ihren Barwerten angesetzt.

26. Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten (in T€):

	2011	2010
Latente Steuerforderungen	0	68.244
Rückstellungen für latente Steuern	0	-71.371
Saldo latenter Steuern	0	-3.127

27. Handelspassiva (in T€):

	2011	2010
Zinssatzgeschäfte	153.560	100.863
Wechselkursgeschäfte	36.630	48.073
Gesamt	190.191	148.936

28. Sonstige Passiva (in T€):

	2011	2010
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	3.850	610
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.371
Sonstige Verbindlichkeiten	24.496	19.354
Gesamt	28.347	21.335

29. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital in Höhe von 126.703 T€ (Vorjahr: 123.237 T€) setzt sich aus nachrangigen Verbindlichkeiten 45.282 T€ (Vorjahr: 44.669 T€) und Ergänzungskapital 81.421 T€ (Vorjahr: 78.568 T€) zusammen.

30. Konzerneigenkapital (in T€):

	2011	2010
Grundkapital	15.000	15.000
Partizipationskapital	25.000	25.000
Kapitalrücklagen	12.565	12.565
Kumulierte Ergebnisse	131.188	112.757
Gesamt	183.754	165.323

Das Grundkapital der HYPO Salzburg beträgt gemäß Satzung per Stichtag 15.000 T€ (Vorjahr: 15.000 T€). Es setzt sich wie im Vorjahr aus 2.000.000 Stückaktien zusammen.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25.000 T€ unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18.125 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 625 T€

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2011 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16.940 T€
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6.250 T€
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1.810 T€

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10.690 T€ an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1.810 T€ an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12.500 T€).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Ausschüttung auf die Stückaktien in Höhe von 6,67 % (1.000 T€) auf das Grundkapital von 15.000 T€ gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2010. Weiters wurde eine Dividende in Höhe von 2.000 T€ an die Partizipanten des Partizipationskapitals ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2011 beträgt 3.000 T€. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2.000 T€ (für Nominale 25.000 T€) verbleiben 1.000 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von 1.000 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ zu verwenden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 12.411 T€ (Vorjahr: 12.411 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie den Jahresüberschuss des aktuellen Geschäftsjahrs.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2011	2010
Stand 1.1.	-8.221	-14.560
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	-724	6.876
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge bei Wertminderung von Afs-Beständen	-2.719	1.576
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	-2.719	1.576
Darauf erfasste Steuern	861	-2.113
Stand 31.12.	-10.802	-8.221

Die Afs-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Konzern-eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

31. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:

Passiva (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2011	Faire Value gesamt 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	319.629	319.629	322.789
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	316.332	1.557.359	1.873.691	1.897.380
Verbrieft Verbindlichkeiten	0	1.961.084	611.292	2.572.376	2.568.359
Handelsspassiva	190.191	0	0	190.191	190.191
Nachrangkapital	0	125.445	1.257	126.703	126.964
Gesamt 2011	190.191	2.402.862	2.489.537	5.082.589	5.105.683

Der Betrag der Fair Value-Änderungen von designierten finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen. Per 31.12.2011 beträgt die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten 2.402.862 T€ (Vorjahr: 2.522.033 T€).

Der Buchwert am 31.12.2011 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 113.234 T€ (Vorjahr: 69.441 T€ höher) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2010	Faire Value gesamt 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	178.292	178.292	180.032
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	397.377	1.468.605	1.865.983	1.870.768
Verbrieft Verbindlichkeiten	0	2.002.675	597.634	2.600.310	2.595.442
Handelsspassiva	148.936	0	0	148.936	148.936
Nachrangkapital	0	121.980	1.257	123.237	123.685
Gesamt 2010	148.936	2.522.033	2.245.789	4.916.758	4.918.864

**Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten
2011 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	190.191	190.191
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.402.862	2.402.862
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.593.052	2.593.052

**Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten
2010 (in T€):**

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	148.936	148.936
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.522.033	2.522.033
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.670.969	2.670.969

Sonstige IFRS-Informationen

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2011 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	103.363	0	0	0	0	103.363
Forderungen an Kreditinstitute	30.749	27.976	138.215	678.938	123.486	999.365
Forderungen an Kunden	214.803	563.589	376.034	674.944	1.203.683	3.033.054
Handelsaktiva	355.681	0	0	7.382	11.459	374.522
Finanzanlagen	25.207	24.732	108.029	470.640	152.881	781.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.728	213.299	726	37.254	25.622	319.629
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	485.924	298.713	271.802	368.866	448.387	1.873.691
Verbrieite Verbindlichkeiten	29.327	254.405	159.021	1.127.965	1.001.659	2.572.376
Handelpassiva	182.548	0	0	7.382	260	190.191
Nachrangkapital	0	0	8.923	40.689	77.090	126.703

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2010 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	86.427	0	0	0	0	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	33.047	166.859	96.093	354.917	268.252	919.168
Forderungen an Kunden	94.181	471.780	318.788	689.739	1.118.666	2.693.154
Handelsaktiva	275.898	0	0	1	39.701	315.601
Finanzanlagen	262.736	37.092	85.478	531.926	177.347	1.094.579
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.076	98.022	3.829	26.827	22.538	178.292
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	410.656	322.668	153.233	544.494	434.932	1.865.983
Verbrieite Verbindlichkeiten	30.478	152.922	100.689	990.064	1.326.157	2.600.310
Handelpassiva	148.528	0	0	2	406	148.936
Nachrangkapital	0	0	0	29.412	93.825	123.237

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	864.071	694.437
Forderungen an Kunden	0	0
Handelsaktiva	246.876	155.018
Finanzanlagen	91.451	91.678
Sonstige Aktiva	0	103
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.870	107.045
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Handelsspassiva	128.933	143.765
Sonstige Passiva	19	8
Zinsüberschuss	39.296	39.965
at equity bilanzierte Unternehmen		
	2011	
	2010	
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	35	35
Handelsaktiva	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Handelsspassiva	0	0
Sonstige Passiva	0	0
Zinsüberschuss	1	0

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	16.774	21.342
Handelsaktiva	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	844	155
Handelsspassiva	0	0
Sonstige Passiva	0	0
Zinsüberschuss	341	316

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	108.059	174.187
Handelsaktiva	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.557	10.428
Handelsspassiva	0	0
Sonstige Passiva	0	0
Zinsüberschuss	2.472	2.045

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter sind Gruppenmitglieder der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

Die HYPO Salzburg hat 2011 für die bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG nicht konsolidierten Beteiligungen Garantien in Höhe von 30 T€ (Vorjahr: 30 T€) übernommen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 43.714 T€ (Vorjahr: 11.976 T€) eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 11.210 T€ (Vorjahr: 54.924 T€) ausgenutzt. Gleichzeitig wurde der Rahmen von 58.900 T€ auf 11.210 T€ gesenkt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde in der Handelsaktiva mit 11.210 T€ (Vorjahr: 39.314 T€) und in den Finanzanlagen mit –11.210 T€ (Vorjahr: –39.314 T€) bilanziell dargestellt.

Die für die Wertpapiere abgegebene Finanzgarantie der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wurde als derivatives Sicherungsgeschäft behandelt. Es dient als Absicherung des Kreditrisikos aus Wertpapieren und wurde in der Konzernergebnisrechnung mit den Wertminderungen saldiert.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 698 T€ (Vorjahr: 738 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 59 T€ (Vorjahr: 78 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit –1.416 T€ (Vorjahr: –216 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 631 T€ (Vorjahr: 680 T€) sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 67 T€ (Vorjahr: 58 T€) eingeteilt.

4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 13 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: 20 T€) und Gehaltevorschüsse in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltevorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 30 T€ (Vorjahr: 27 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2011	2010
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Akkreditive	2.733	1.457
hievon aus Haftungen	101.360	113.764
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	503.017	626.871
bis 1 Jahr	308.952	447.393
über 1 Jahr	194.065	179.478

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffs-haftung.

6. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum 31.12.2011 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 3.106 T€ (Vorjahr: 2.880 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.400 T€ (Vorjahr: 3.667 T€) gewidmet.

7. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2011	2010
Vermögenswerte	25.858	26.804
Schulden	18.824	20.378
Erlöse	2.995	3.365
Jahresüberschuss	1.171	-392

	assoziierte Unternehmen	
	2011	2010
Vermögenswerte	263.252	258.216
Schulden	236.463	231.614
Erlöse	22.260	23.448
Ergebnis	-371	2.442

Bei den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 376 T€) erfolgswirksam wertberichtet. Der Gesamtbestand an Wertberichtigung beträgt bei den Tochterunternehmen 0 T€ (Vorjahr: 1.247 T€) und bei assoziierten Unternehmen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€).

8. Zum Bilanzstichtag 2011 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	491.189	1.207.666	4.209.666	5.908.521	312.473	153.293
Zinsoptionen – Käufe	300	879	19.094	20.273	249	7
Zinsoptionen – Verkäufe	300	867	19.090	20.257	9	260
Gesamt	491.789	1.209.412	4.247.850	5.949.051	312.732	153.560
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	7.883	0	0	7.883	144	136
Währungs- und Zinsswaps	1.828.318	54.068	65.662	1.948.048	43.054	29.112
Devisenoptionen – Käufe	0	30.000	0	30.000	7.382	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	30.000	0	30.000	0	7.382
Gesamt	1.836.201	114.068	65.662	2.015.931	50.580	36.630
Sonstige Termingeschäfte	0	0	11.210	11.210	11.210	0
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.327.990	1.323.480	4.324.722	7.976.192	374.522	190.191

Zum Bilanzstichtag 2010 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	369.484	1.149.104	3.038.530	4.557.118	215.216	98.281
Zinsoptionen – Käufe	0	1.553	18.088	19.641	389	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.536	18.088	19.624	0	408
Gesamt	369.484	1.152.193	3.074.706	4.596.383	215.604	98.688
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	73.641	0	0	73.641	627	593
Währungs- und Zinsswaps	1.900.068	105.411	113.094	2.118.573	60.056	49.655
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.973.709	105.411	113.094	2.192.214	60.683	50.248
Sonstige Termingeschäfte	0	0	39.314	39.314	39.314	0
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.343.193	1.257.604	3.227.114	6.827.911	315.601	148.936

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Jahresabschluss 2011 Vermögenswerte in Höhe von 959.329 T€ (Vorjahr: 980.512 T€) und Schulden in Höhe von 1.318.048 T€ (Vorjahr: 1.395.239 T€) vorhanden.

2. Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 349.024 T€ (Vorjahr: 724.786 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.041 T€ (Vorjahr: 1.052 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsehandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können 148.354 T€ (Vorjahr: 171.747 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 799 T€ (Vorjahr: 927 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 15.935 T€ (Vorjahr: 16.641 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 5.532 T€ (Vorjahr: 5.547 T€) enthalten.

Drei Wertpapiere mit Nomiale und Buchwert von je 100,0 Mio. € wurden im Abschlussjahr vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgeschichtet. Der Buchwert vor Umwidmung betrug jeweils 100,0 Mio. €. Der Grund der Umwidmung ist die Absicht, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten. In Zukunft werden diese Wertpapiere zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 134.807 T€ (Vorjahr: 121.732 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 343.623 T€ (Vorjahr: 178.185 T€).

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 6.239 T€ (Vorjahr: 5.038 T€).

7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2011	2010
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	166.617	154.233
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	97.873	102.567
Anrechenbare Eigenmittel	264.489	256.800

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2011	2010
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	1.974.627	2.023.586
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	148.429	152.794
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	9.541	9.093
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	157.970	161.887

	2011	2010
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	148.429	152.794
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	9.541	9.093
Eigenmittelüberschuss	106.519	94.913

	2011	2010
Überdeckungsquote	5,39 %	4,68 %
Kernkapitalquote	8,44 %	7,62 %
Eigenmittelquote	13,39 %	12,69 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n BWG geführt.

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, dem Partizipationskapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den unversteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 344 (Vorjahr: 347) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 325 (Vorjahr: 327) Angestellten und 19 (Vorjahr: 20) Arbeitern.

9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 525.074 T€ (Vorjahr: 379.729 T€) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 391.097 T€ (Vorjahr: 359.744 T€) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbriegte Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt. Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahr: 75,8 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 100,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 44.760 T€ (Vorjahr: 47.836 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

11. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2011 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres-überschuss ^{*)}	Geschäfts-jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	295.246	2011
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	566.843	2011
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	0	1.172.455	2011
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	72.024	2011
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	61.634	2011
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	49.843	3.780	2011
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	50.892	2011
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	268.652	2011
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	94.425	2011
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	341.881	2011
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2011
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	19.391	2011
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	44.332	2011
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	37.588	-7.591	2011
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-211.787	687.192	2011
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-463.695	148.160	2011
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.343.761	-434.135	2011
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.702.391	-183.026	2011
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H. ^{**}	Salzburg	50	11.927.969	-700.135	2010
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	7.122.178	354.080	2010

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

^{**) Bilanzgewinn 202.459,39 €}

12. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB (in T€):

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

	2011	2010
Abschlussprüfung	245	264

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der einbezogenen Tochterunternehmen.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die interne Marktsegmentrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet. Bei der Segmentbildung wurde berücksichtigt, dass die in einem Segment zusammengefassten Aktivitäten eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur aufweisen.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Konzern eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe). Die Risikovorsorge als Sollvorsorge stellt jenes Ausmaß an Einzelwertberichtigung dar, die im Sinne einer dynamischen Vorsorge gebildet sein sollte. Sie wird standardisiert errechnet.

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 2011 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	14.124	17.261	21.813	-7	53.191
Risikovorsorge	-2.423	-2.956	250	191	-4.937
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	11.701	14.305	22.063	184	48.253
Provisionsüberschuss	9.527	4.245	-345	362	13.789
Handelsergebnis	191	4	1.092	-50	1.237
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-11	0	-11
Finanzanlageergebnis	0	-376	-4.825	0	-5.201
Sonstiges Finanzergebnis	191	-372	-3.744	-50	-3.975
Verwaltungsaufwendungen	-19.462	-13.940	-5.177	-1.582	-40.162
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-40	5	221	-2.196	-2.009
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	1.917	4.244	13.018	-3.283	15.896
Segmentvermögen	582.264	2.813.109	1.803.921	131.207	5.330.501
Segmentschulden	906.124	834.807	3.267.977	321.593	5.330.501

Berichterstattung nach Segmenten 2010 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsüberschuss	13.463	16.524	19.097	-76	49.008
Risikovorsorge	-3.506	-4.576	-1.825	390	-9.517
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	9.957	11.948	17.272	313	39.491
Provisionsüberschuss	8.583	4.387	-514	401	12.857
Handelsergebnis	198	0	1.116	0	1.314
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-7.511	0	-7.511
Finanzanlageergebnis	0	-1.479	85	0	-1.394
Sonstiges Finanzergebnis	198	-1.479	-6.310	0	-7.591
Verwaltungsaufwendungen	-18.499	-13.303	-5.482	-7.267	-44.551
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-46	2	210	-243	-78
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	192	1.555	5.176	-6.796	127
Segmentvermögen	532.412	2.577.651	1.838.388	196.587	5.145.038
Segmentschulden	881.965	883.174	3.106.512	273.387	5.145.038

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik in Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikohandbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risiko-informationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Markt-themen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länder-risikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Die HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länder-oblige resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderoblige im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanage-mentsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief Risk Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risiko Management die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risiko Management abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringerung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand sowie monatlich in der Aktiv-Passiv-Management-Runde präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Der aus Kundengeschäften entstehende Risikoüberhang wird abgesichert.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird. Die angenommene Haltedauer beträgt ein Monat für das Bankbuch. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation im Bankbuch.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: Stop-loss, Szenarioanalysen und Volumenslimits.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt für das Bankbuch monatlich. Das für Treasury zuständige Vorstandsmitglied wird über das Bankbuch täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg zum 31.12.2011 (Konfidenzniveau 99,00 %, Haltedauer ein Monat, in T€):

	2011	2010
Gesamt	6.629	5.346
Zinsen	6.499	4.936
Währung	0	1
Volatilität	24	311
Spread	2.893	4.755

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten. Auf Basis der im Rahmen der Stresstests simulierten Wertverluste wird die Angemessenheit der vorgenommenen Unterlegung der Marktrisiken mit ökonomischem Eigenkapital vierteljährlich analysiert.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammarisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2011 (in T€):

	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-20.906	15.297
CHF	-461	291
USD	-161	175
JPY	-224	82
GBP	-42	24
Sonstige Währungen	100	-14

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2010 (in T€):

	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-11.218	11.130
CHF	-1.916	1.005
USD	-152	191
JPY	-13	-2
GBP	-12	4
CZK	-11	8
Sonstige Währungen	125	-51

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risikomanagement Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards („Basel II“, etc.) orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts auch im Zuge eines Unternehmerge-spräches systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapier-emittenten sowie Staaten differenziert.

Seit dem Jahr 2006 ist ein Scoringssystem für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbständigen Retailkunden im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1			
AA	Aa2	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA-	Aa3			
A+	A1			
A	A2	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A-	A3			
BBB+	Baa1	2	2+	gute Bonität (+)
BBB	Baa2		2	gute Bonität
BBB-	Baa3	2,5	2-	gute bis durchschnittliche Bonität
BB+	Ba1		2,5	durchschnittliche Bonität
BB	Ba2		3+	akzeptable Bonität (+)
BB-	Ba3	3	3	akzeptable Bonität
B+	B1	3,5	3-	mäßige Bonität (-)
B	B2		3,5	schwache Bonität
B-	B3	4	4+	sehr schwache Bonität (+)
CCC+	Caa1		4	sehr schwache Bonität
CCC	Caa2	4,5	4,5	ausfallsgefährdet
CCC-	Caa3			
CC	Ca			
C	C	5	5	Ausfallsmerkmale erreicht
D				

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an mathematischen Ausfallswahrscheinlichkeiten, die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung, die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten.

Zusätze mit +/- stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen der Verfeinerung im Pricing. Ausfallswahrscheinlichkeiten sind auch die Basis für eine Überleitung in externe Ratingklassen.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2011	2010
Barreserve	103.363	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	999.365	919.168
Forderungen an Kunden	3.033.054	2.693.154
Handelsaktiva	374.522	315.601
Finanzanlagen	781.490	1.094.579
Gesamt	5.291.794	5.108.929
Eventualverbindlichkeiten	104.092	115.221
Kreditrisiken	503.017	626.871
Gesamt	607.110	742.092
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.898.903	5.851.021

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde zum Stichtag mit einem Betrag von 11.210 T€ (Vorjahr: 54.924 T€) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 11.210 T€ (Vorjahr: 39.314 T€) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 15.610 T€) verwendet. Der Anteil der Bewertungsverluste durch die Haftungserklärung wurde als Fair-Value-Hedge bilanziert und unter den sonstigen Geschäften in Höhe von 11.210 T€ (Vorjahr: 39.314 T€) angegeben.

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2011 zu 68,83 % (Vorjahr: 64,97 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten; sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus (in T€):

	2011	2010
Forderungen an Kunden	1.268.835	1.151.260
Finanzanlagen	2.493	0
Gesamt	1.271.328	1.151.260
Eventualverbindlichkeiten	39.388	49.748
Kreditrisiken	111.191	65.858
Gesamt	150.580	115.606
Summe Sicherheitenwerte	1.421.908	1.266.866

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2011	2010
Banken	1.763.193	1.909.561
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	1.421.719	1.414.435
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	599.917	572.388
Retail (natürliche Personen)	517.843	232.558
Tourismus	231.922	197.628
Institutionen für Finanzierungsleasing	181.635	200.116
Baunebengewerbe	113.437	98.467
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	81.201	69.586
Nahrung	74.940	74.856
Konsumgüter	71.936	80.363
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	68.113	70.536
Energie und Versorgung	66.969	60.767
KFZ	63.893	57.021
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	61.124	63.816
Maschinen- und Anlagenbau	38.932	44.848
Zwischensumme	5.356.774	5.146.946
Sonstige	542.130	704.075
Gesamtsumme	5.898.903	5.851.021

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 16 Großveranlagungskunden-/gruppen mit einem Exposure von 3.228.763 T€. Davon entfallen sechs Kunden auf den Bankenbereich, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, drei auf den kommerziellen Sektor und drei auf den öffentlichen Sektor. 12 Engagements weisen ein Rating im Bereich des sehr geringen bzw. niedrigen Risikos auf und vier Exposures sind im Normalbereich.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2011	2010
Barreserve	103.363	86.427
Forderungen an Kreditinstitute	906.327	763.255
Forderungen an Kunden	1.682.158	1.476.419
Handelsaktiva	373.908	315.374
Finanzanlagen	661.010	907.754
Gesamt	3.726.765	3.549.229
Eventualverbindlichkeiten	20.069	23.077
Kreditrisiken	183.757	185.931
Gesamt	203.826	209.007
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	3.930.591	3.758.236

	normales Risiko	
	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	84.710	135.987
Forderungen an Kunden	904.727	768.167
Finanzanlagen	79.593	108.957
Gesamt	1.069.031	1.013.111
Eventualverbindlichkeiten	60.819	67.852
Kreditrisiken	241.763	242.116
Gesamt	302.583	309.968
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	1.371.614	1.323.079

	Erhöhtes Risiko	
	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	3.026	0
Forderungen an Kunden	271.336	290.865
Handelsaktiva	615	227
Finanzanlagen	6.372	2.182
Gesamt	281.349	293.273
Eventualverbindlichkeiten	23.140	23.332
Kreditrisiken	53.184	42.350
Gesamt	76.323	65.683
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	357.672	358.956

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):

	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	5.301	19.925
Forderungen an Kunden	174.833	157.703
Finanzanlagen	34.515	75.687
Summe	214.648	253.315

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Bei den überfälligen bzw. wertgeminderten Forderungen an Kunden bestehen wertmäßige Sicherheiten in der Höhe von 84.214 T€ (Vorjahr: 69.748 T€).

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzen sich 2011 zu 66,53 % (Vorjahr: 83,53 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Weiters besteht für die überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen eine Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2011	2010
0 bis 30 Tage	1.507	4.539
31 bis 60 Tage	15	182
61 bis 90 Tage	77	182
über 90 Tage	2.583	22.634
Summe	4.182	27.537

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):^{*)}

	Forderungen an Kreditinstitute	
	2011	2010
Bruttowert	10.581	3.125
Risikovorsorge	-5.294	-2.011
Buchwert	5.287	1.114

	Forderungen an Kunden	
	2011	2010
Bruttowert	226.951	211.652
Risikovorsorge	-56.286	-61.730
Buchwert	170.665	149.923
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	80.660	62.649

*) Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, eine hohe Ausfallsgefährdung sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im Jahr 2011 betrug die non-performing loan ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kunden gemäß Berechnung laut BWG 1,32 % (Vorjahr: 1,46 %).

Non-performing loans werden definiert als Forderungen mit einer Bonitätseinstufung von 5 (entspricht der Einstufung Ca von Moody's bzw. CC von Standard & Poor's oder schlechter), sowie überfällige Forderungen Basel II, die nicht in den Forderungen der Bonitätseinstufung 5 enthalten sind.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst. In den Wertminderungen wurde das Impairment gemäß IAS 39.58 ff saldiert um die Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG angegeben. Die Haftung umfasst bei den designierten Finanzinstrumenten 0 T€ (Vorjahr: 530 T€) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 11.210 T€ (Vorjahr: 38.784 T€).

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Das Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Credit-Value-at-Risk, Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stresszonen Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

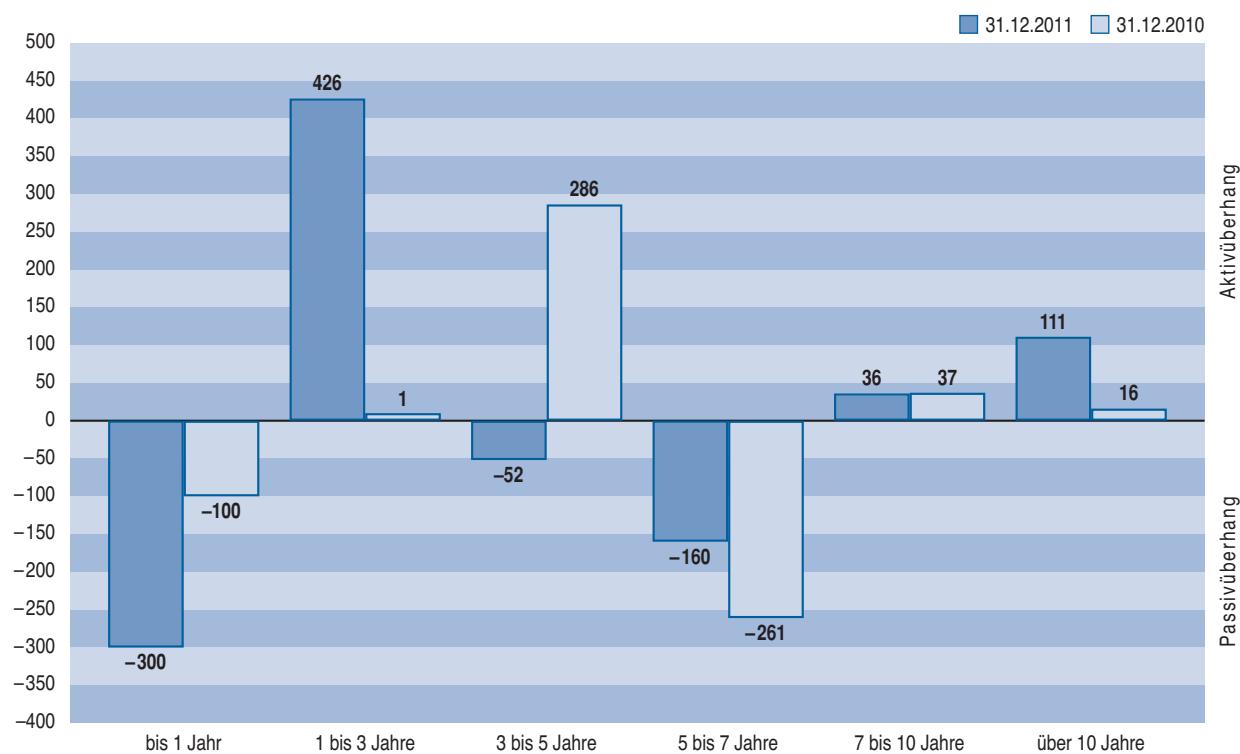
- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Für die Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos wird eine simulierte Ratingverschlechterung der Raiffeisenlandesbank OÖ ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Differenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingänderung.
- Die Refinanzierung HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.554	214.493	3.446	48.492	37.835	346.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	463.971	307.999	288.999	432.467	512.022	2.005.458
Verbrieite Verbindlichkeiten	12	274.657	199.977	1.298.786	1.088.893	2.862.325
Handelsspassiva	182.548	24.805	24.936	125.531	98.456	456.276
Nachrangkapital	0	34	13.142	52.990	82.772	148.938
Eventualverbindlichkeiten	104.092	0	0	0	0	104.092
Kreditrisiken	503.017	0	0	0	0	503.017

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.992	98.034	3.830	83.371	127.107	339.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	397.260	322.668	153.967	604.167	516.526	1.994.587
Verbrieite Verbindlichkeiten	560	152.930	100.761	1.166.903	1.399.097	2.820.251
Handelsspassiva	167	0	29	176.710	220.436	397.342
Nachrangkapital	0	0	1	46.283	108.660	154.944
Eventualverbindlichkeiten	115.221	0	0	0	0	115.221
Kreditrisiken	626.758	0	0	0	0	626.758

Aus der nachfolgenden GAP-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern kein wesentliches Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €):

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsysteem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwere negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Konzernlagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2011

Die globalen Konjunkturaussichten haben sich 2011 seit dem Sommer deutlich eingetrübt. Neben der Zuspitzung der europäischen Staatsschuldenkrise hat die Diskussion um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA zum Rückgang des Vertrauens beigetragen.

Die internationalen Organisationen revidierten ihre Wachstumsprognosen deutlich nach unten. Die OECD erwartet für den Euroraum für 2011 ein Wachstum von 1,60 %, für 2012 von nur noch 0,20 %.

Auch das Wachstum der US-Wirtschaft fiel im ersten Halbjahr 2011 unerwartet schwach aus (was teilweise auch durch Einmaleffekte wie das Erdbeben in Japan beeinflusst wurde). Im dritten Quartal konnte mit +0,50 % (zum Vorquartal) wieder eine höhere Wachstumsrate verzeichnet werden. Das Wachstum wurde vor allem von höheren privaten Konsumausgaben, gestiegenen Unternehmensinvestitionen sowie höheren Exporten getragen. Das Wachstum in China schwächt sich zunehmend ab, bleibt aber mit +9,10 % (im Jahresabstand) sehr hoch. Der Yuan wertete im August und September real um fast 7,00 % auf, nachdem er zuvor über zwei Jahre mehr oder weniger stabil gewesen war.

Die Konjunktur im Euroraum hat sich nach einem guten ersten Quartal 2011 deutlich abgeschwächt. Im zweiten und dritten Quartal war nur noch ein geringes Wachstum von jeweils +0,20 % zu verzeichnen.

Die Schuldenkrise verschärfte sich vor allem in Italien und Spanien, obwohl auch die Risikoaufschläge in anderen Ländern deutlich anstiegen.

Nachdem die EZB im ersten Halbjahr 2011 den Leitzins vorübergehend auf 1,50 % erhöht hatte, wurden diese Erhöhungen im November und Dezember wieder zurückgenommen (Leitzins per Ende Dezember 2011: 1,00 %). Darüber hinaus wurde die Liquiditätsversorgung des Finanzsektors durch verschiedene außerordentliche Maßnahmen (z.B. 3-Jahres-Tender) erleichtert.

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 kräftig expandieren. Die ÖNB erwartet in ihrer vorliegenden Prognose für das Jahr 2011 ein reales BIP-Wachstum von 3,30 %.

Im Jahr 2012 wird jedoch laut ÖNB-Prognose das Wachstum aufgrund der deutlichen Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Vertrauens einbruchs voraussichtlich nur noch 0,70 % betragen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebbracht. Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBI. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBI. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBI. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2011 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl (bis 29.09.2011)

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (ab 01.01.2012)

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (ab 30.03.2011)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder (bis 21.01.2011)

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat
(ab 22.01.2011)

Martina Hemetsberger

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,
Richter des Landesgerichtes Salzburg (bis 30.11.2011)

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg (ab 01.12.2011)

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Gerhard Mackinger
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber
- Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Marcus Rühlemann
- Sanierung	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Judith Eichinger LLM.oec.

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Bernhard Rinner
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dözlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

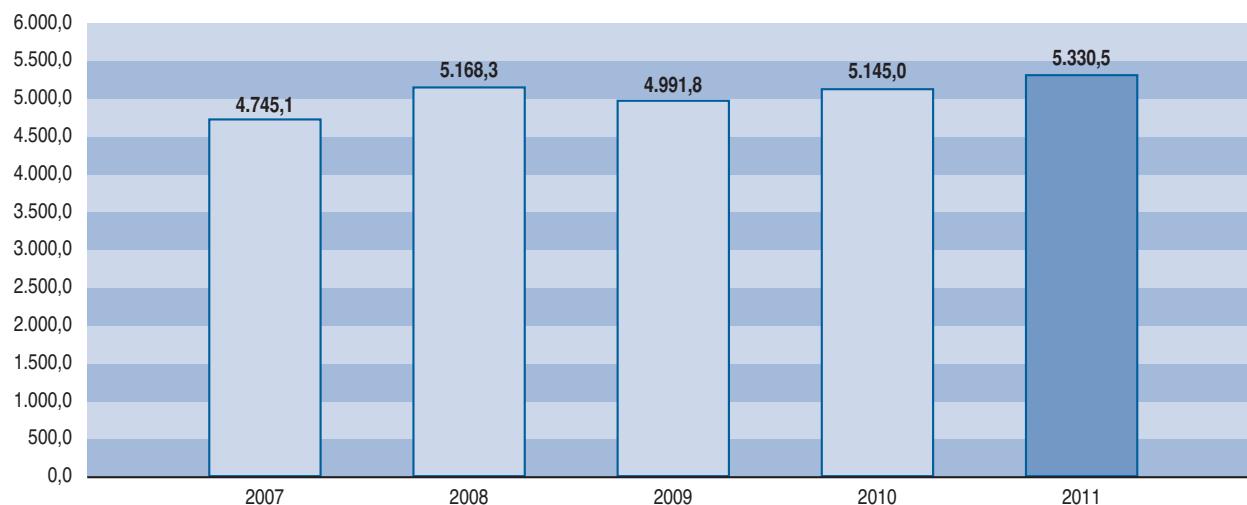
Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Die geplanten Ziele im Kundengeschäft wurden großteils erreicht.

Die in unserer Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2011 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €



Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 3,60 % und erreichte einen Wert von 5.330,5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Konzernbilanzsumme planmäßig gestiegen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.873,7	35,15	1.866,0	36,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319,6	6,00	178,3	3,47
Emissionen	2.699,1	50,63	2.723,5	52,94
Handelspassiva	190,2	3,57	148,9	2,89
Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss	183,8	3,45	165,3	3,21
Sonstige Passiva	64,2	1,20	63,0	1,22
Gesamtkapital	5.330,5	100,00	5.145,0	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 753,8 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.119,9 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Gesamtstand leicht ausgebaut werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 79,27 % auf einen Stand von 319,6 Mio. €. Davon sind 17,0 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 80,7 Mio. € langfristige Finanzierungen und 221,9 Mio. € Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die deutliche Steigerung ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber der Nationalbank und auf die Ausnutzung des Tenderverfahrens zurückzuführen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.572,4 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,3 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 81,4 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.699,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand planmäßig, bedingt durch eine Abschichtung bei der Pfandbriefstelle, um 0,90 % oder absolut um 24,4 Mio. € leicht gesunken.

Der Zugang der Handelspassiva in Höhe von 41,3 Mio. € bzw. 27,70 % auf 190,2 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Zugang und der Veränderung der Marktwerte von Zinssatzgeschäften.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss konnte erfreulicherweise um 11,15 % auf 183,8 Mio. € gesteigert werden.

Die sonstigen Passiva sind um 1,2 Mio. € oder 1,91 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Erhöhung stammt aus dem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	3.033,1	56,90	2.693,2	52,34
Forderungen an Kreditinstitute	999,4	18,75	919,2	17,87
Handelsaktiva	374,5	7,03	315,6	6,13
Finanzanlagen	781,5	14,66	1.094,6	21,27
Sonstige Aktiva	142,1	2,67	122,5	2,38
Gesamtvermögen	5.330,5	100,00	5.145,0	100,00

Zum Bilanzstichtag 2011 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 3.033,1 Mio. €. Diese Position konnte deutlich ausgebaut werden. Im Jahresvergleich ergibt dies eine Steigerung um 12,62 %. Das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik stand wie bisher im Vordergrund.

Der Zugang der Handelsaktiva in Höhe von 58,9 Mio. € bzw. 18,67 % auf 374,5 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Zugang und der Veränderung der Marktwerte von Zinssatzgeschäften.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2011 aus 92,8 Mio. € designierter Bestand und 688,7 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen.

Durch den Verkauf eines Spezialfonds in Höhe von 241,6 Mio. €, der bei der Kepler-Fonds KAG veranlagt war, reduzierte sich die Position Finanzanlagen. Der Verkaufserlös wurde in Festgeldern wiederveranlagt und wird nunmehr unter der Position Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Österreichischen Nationalbank, das um 15,7 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 43,7 Mio. € eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 11,2 Mio. € ausgenutzt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	53,2	49,0
Kreditrisikovorsorge	–4,9	–9,5
Dienstleistungsgeschäft	13,8	12,9
Handelsergebnis	1,2	1,3
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0,0	–7,5
Finanzanlageergebnis	–5,2	–1,4
Verwaltungsaufwendungen	–40,2	–44,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2,0	–0,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7,9	5,1
Konzernjahresüberschuss	23,8	5,2

In Folge einer starken Ausweitung des operativen Geschäfts wurde daraus ein deutlich verbessertes Zinsergebnis verzeichnet. Der Zinsüberschuss in Höhe von 53,2 Mio. € konnte erfreulicherweise um 8,53 % gesteigert werden.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von –4,9 Mio. € wurde aufgrund der vorsichtigen Risikopolitik an das Geschäftsvolumen angepasst.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 7,34 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 13,8 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungssparten gelungen.

Das Handelsergebnis erreichte aufgrund der positiven Veränderung der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften ein Ergebnis in Höhe von 1,2 Mio. €.

Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um + 7,5 Mio. € auf 0,0 Mio. €. Dies resultierte aus Bewertungsveränderungen von Derivaten, die zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen in Höhe von 40,5 Mio. € sowie aus der Marktbewertung, bedingt durch die Veränderung der Zinskurve bei designierten Finanzinstrumenten, in Höhe von –40,5 Mio. €.

Das Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –4,0 Mio. € und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –1,2 Mio. €, erreichte einen Wert von –5,2 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen werden mit –40,2 Mio. € ausgewiesen. Die Senkung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 5,6 Mio. €. Durch ein effizientes Kostenmanagement sind die Verwaltungsaufwendungen ohne Personalrückstellungen geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um –1,9 Mio. € auf –2,0 Mio. €. Die Veränderung betrifft den Steueraufwand für die Bankenabgabe in Höhe von 1,6 Mio. €.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erreichten einen Wert von 7,9 Mio. €. Das Ergebnis resultiert aus der Auflösung einer passiven latenten Steuer.

Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Konzerneigenmittel setzen sich per 31.12.2011 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Kapitalrücklagen	12,6
Kumulierte Ergebnisse	118,1
Available-for-sale-Rücklage	-10,8
Konzernjahresüberschuss	23,8
Konzerneigenkapital	183,8

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 264,5 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 158,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,5 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,44 % und einer Eigenmittelquote von 13,39 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Konzernkennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2011	2010
Return on Equity (RoAE) Konzernjahresüberschuss x 100 / Konzerneigenkapital	13,66 %	3,23 %
Return on Assets (RoAA) Konzernjahresüberschuss x 100 / Konzernbilanzsumme	0,46 %	0,10 %
Zinsspanne Zinsüberschuss x 100 / Konzernbilanzsumme	1,02 %	0,97 %
Cost Earning Ratio (CER) Verwaltungsaufwendungen x 100 / Zins- u. Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + sonstiges betriebliches Ergebnis	60,66 %	70,60 %
Bedarfsspanne Verwaltungsaufwendungen x 100 / Konzernbilanzsumme	0,77 %	0,88 %

Die HYPO Salzburg betreut 62.600 (Vorjahr: 61.607) Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.634 (Vorjahr: 7.572) Firmenkunden und 54.966 (Vorjahr: 54.035) Privatkunden zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 7.142 (Vorjahr: 6.973) Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 47.824 (Vorjahr: 47.062) Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2010) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 9,01 % (Vorjahr: 8,88 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Kundenservice wird groß geschrieben

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Optimalen Service erfährt er unter anderem durch effiziente Strukturen mit kurzen, dynamischen Entscheidungswegen. In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, zählen insbesondere Sicherheit, gegenseitiges Vertrauen und Nachhaltigkeit. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität in jeglicher Hinsicht ebenso wie auf soziale Kompetenz oder Einfühlungsvermögen.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Regionalbank sehr ernst. Unser Anspruch ist es, für alle individuellen finanziellen Angelegenheiten optimale Lösungen zu bieten. Die Kunden profitieren von unserem Know-how und unseren fundierten Kenntnissen der Bedürfnisse der Menschen in unserem Bundesland und den Grenzregionen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Wir unterstützen sie bei Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen ebenso wie bei spezifischen Anfragen, die eine maßgeschneiderte Lösung erfordern. Eine klare Strukturierung der Aufgabenbereiche ermöglicht die optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen:

Privatkunden und Freie Berufe

Privatkunden und Freiberufler wissen: Bei der HYPO Salzburg haben sie jederzeit einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner an ihrer Seite. Zeitgemäße Kontomodelle machen darüber hinaus den täglichen Zahlungsverkehr zu einer komfortablen Angelegenheit. Für eine bequeme, einfache und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von daheim aus bieten wir das moderne Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“ an.

Das weitere Dienstleistungsspektrum ist vielfältig: Es reicht von ertragreichen Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur sicheren Vorsorge und Absicherung. Kompetente und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden stets von herausragendem Service profitieren. Unsere Filialen verfügen über diskrete Beratungsräume für Kundengespräche sowie modernste Banktechnologien zur Abwicklung aller Geschäfte.

Firmenkunden

Unsere Angebote richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kunden: Erfolgreiche Unternehmen benötigen kreative und flexible Lösungsstrategien, die wir mithilfe modernster Tools umsetzen. Von Cash-Management-Lösungen über Veranlagungen und Finanzierungen bis hin zu Versicherungen oder Zins- und Währungsabsicherungen – unsere Kunden können in diesen und vielen weiteren Spezialfragen auf kompetente Beratung vertrauen. Weiters bieten wir fundierte Unterstützung bei Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken – etwa durch österreichische, staatliche und private Exportabsicherungen oder -finanzierungen.

Bei uns gibt es keine Lösungen „von der Stange“, die Beratung beginnt stets mit einem intensiven Unternehmergespräch mit dem Kunden. Denn: Kundenorientierung heißt für die HYPO Salzburg vor allem auch persönliche Betreuung. So werden gemeinsam Ideen umgesetzt und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko ideal genutzt,

sodass der Partner optimal von der maßgeschneiderten Lösung profitiert. Eine enge Kooperation der verschiedenen Bereiche und deren Spezialisten ermöglicht eine interdisziplinäre Beratung auch bei weiterführenden Fachfragen.

Zu unserer Verantwortung als Regionalbank zählt auch eine aktive Mitgestaltung des eigenen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir sind daher der ideale Partner für Investitionen in Salzburg, denn Investitionen in unserem Bundesland sind Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft.

Institutionelle Kunden

Unsere institutionellen Kunden profitieren von einer Vielzahl von Dienstleistungen – zum Beispiel im Bereich Private-Public-Partnership-Modelle, Cash-Pooling-Systeme, Finanzierung oder Veranlagung. Die umfangreiche Produkt- und Dienstleistungspalette der HYPO Salzburg bietet für jede Anforderung ein individuelles Maßnahmenpaket – von Standardprodukten bis hin zur maßgeschneiderten Einzellösung unter den Prämissen Tradition, Innovation und Nachhaltigkeit. Bei der Realisierung von Zukunftsprojekten stehen wir Ländern, Gemeinden und Institutionen stets als verlässlicher, strategischer Partner mit Rat und Tat bereit.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich für die Lebensqualität in Stadt und Land Salzburg. Die HYPO Salzburg ist der Schlüssel für Lösungen in unserem Land.

Bauträger und Projekte

Langfristige Investitionsvorhaben benötigen einen soliden und verlässlichen Partner an der Seite. Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Projektpartnern nachhaltige Finanzierungsstrategien für Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Zinshäuser und Energieprojekte sowie Hotel- und Freizeitanlagen.

Dank jahrelanger Erfahrung werden wir unserem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als gerecht. Projektfinanzierungen für Bauprojekte sind ein stetig wachsendes und auf gutem Fundament aufgebautes Geschäftsfeld der HYPO Salzburg. Als traditionelle Wohnbaubank können Kunden auf unsere langjährigen Erfahrungen und fundiertes Know-how im Bereich Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen setzen. Dazu zählen auch die Unterstützung der Bauleitung, Organisation von Anschlussfinanzierungen für Käufer, Entwicklung von innovativen Dienstleistungspaketen für Wohnungseigentümergemeinschaften oder Koordination komplexer Projektabläufe.

Private Banking

Unsere Kunden können auf fundierte Beratung in Bereichen wie Vermögensberatung und -verwaltung, Stiftungsservice, Finanzierungskonzepte und Financial Planning vertrauen. Private Banking beinhaltet weitere vielfältige Formen und auf jede unterschiedliche Lebenssituation abgestimmte Angebote.

Sie profitieren stets von einem Rundum-Service – ganzheitliche Beratung, Qualität, Sicherheit und langfristige Wertorientierung sind wichtige Elemente unserer Philosophie. Im Mittelpunkt steht dabei der persönliche Kontakt mit dem Kunden, sodass optimal auf individuelle Anforderungen und Bedürfnisse reagiert werden kann. Seit mehr als 100 Jahren werden diese Grundsätze nicht nur in diesem Punkt täglich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv gelebt.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2011 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Die Geschäftsstelle „Bankshop im FORUM 1“ wurde im Berichtsjahr in einen Selbstbedienungs-Bankshop umgewandelt.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Das ständige Bemühen, das Engagement und die hohe Fachkompetenz sind die Garanten für das Erreichen dieses Ziels.

Neben der optimalen Betreuung unserer Bestandskunden steht die Neukundengewinnung im Vordergrund. Wir wollen einerseits durch unsere Kompetenz in allen Bereichen des Finanzierungsgeschäfts und andererseits durch unsere innovative Produktpalette im Veranlagungsbereich, die vor allem vom Sicherheitsgedanken und einer konservativen Grundausrichtung geprägt ist, überzeugen.

Das Engagement unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Betreuungsqualität für unsere Bestandskunden verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2011 ausgezeichnet, auch wenn es gegen Ende hin zur Eintrübung der Zukunftsprognosen geführt hat. Das sehr positive Stimmungsumfeld führte bei den privaten Kunden und Unternehmen zu einer sehr erfreulichen Nachfrage nach Finanzierungen. Insgesamt sind die Ausleihungen im zweistelligen Bereich gewachsen.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2012 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir auch in der Zukunft davon überzeugt, unseren Kunden ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Moderne, weltweit kompatible Zahlungsverkehrslösungen spielen im Rahmen der zunehmenden internationalen Vernetzung eine bedeutende Rolle. Gemeinsam mit unserem strategischen Partner können wir unseren Kunden die notwendigen Produkte, wie internationale Zahlungsverkehrslösungen, Cash-Pooling-Strukturen oder Produkte, die auf dem Single Euro Payments Area (SEPA) Standard aufbauen, zur Verfügung stellen.

So bieten wir mit unseren SEPA-Produkten HYPO SEPA-Überweisung (Credit Transfer), HYPO SEPA-Lastschrift (Direct Debit), HYPO SEPA-Firmenlastschrift (Direct Debit B2B) sowie der SEPA-Eilüberweisung umfangreiche Zahlungsverkehrslösungen. Zusätzlich werden unsere Kunden bei der Einführung der neuen SEPA-Produkte durch unsere Spezialisten umfassend unterstützt und begleitet.

Das Electronic-Banking, in Form von ELBA-PC-Business für Firmenkunden und ELBA-Internet für Privatkunden, bietet neben der klassischen Abwicklung von In- und Auslandszahlungen eine ständig steigende Zahl an Zusatzfunktionen und wird so immer mehr zur Informationsdrehscheibe zwischen Bank und Kunde. So wurde beispielsweise im Jahr 2011 für unsere Kunden ELBA-Mobil, eine moderne, für den mobilen Einsatz auf Smartphones optimierte Electronic-Banking Lösung, freigeschaltet.

Durch die umfangreiche Produktpalette an Kreditkarten mit Angeboten für alle Bedürfnisse, konnte der Kreditkartenbestand auch im Jahr 2011 wieder deutlich gesteigert werden.

Passiv Management

2011 war für Banken wie auch für Anleger ein herausforderndes Jahr. Ausgelöst durch die Schuldenkrise Griechenlands ist eine Welle der Verunsicherung über Europa geströmt.

Die EZB hat dem entgegengewirkt, indem sie zu Jahresanfang durchgeführte Anhebungen des Leitzinses wieder zurückgeführt hat, und die Banken überdies durch die Halbierung der Mindestreservehaltung zusätzlich mit Liquidität versorgt hat. Weiters hat die EZB den Banken erstmals Liquidität zum Festzins von 1,00 % für 3 Jahre zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahmen haben das turbulente Jahr 2011 an den Märkten versöhnlich ausklingen lassen, doch die Kursverluste haben im abgelaufenen Jahr bei weitem überwogen.

Trotz der spürbaren Zurückhaltung der Anleger und der Kursverluste an den Weltbörsen konnte der Wertpapierdepotstand unserer Kunden nahezu auf Vorjahresstand (1.190,8 Mio. €) gehalten werden.

Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde weiterhin gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 13,00 % gesteigert werden.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb unverändert gegenüber dem Vorjahr nur moderat gestiegen.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtslimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-

Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards (Basel III, CRR) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergegespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Es ist ein Scoring-system für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsysteem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 423 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das im Jahr 2009 von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde in internen Workshops evaluiert und weiterentwickelt. Insbesondere wurde das Bildungskonzept, zur weiteren Hebung der Beraterqualität, um zusätzliche, sehr praxisbezogene Module unter dem Namen V+ ergänzt.

Im Bewusstsein, dass die Nutzung von Verbesserungspotentialen und die konsequente Durchführung von Verbesserungsprozessen wesentliche Voraussetzungen darstellen, um den zukünftigen Herausforderungen noch besser gewachsen sein zu können, wurde ein modernes betriebliches Vorschlagswesen unter dem Namen „GENIUS“ eingeführt. GENIUS dient der Nutzung des gesamten Potentials und Wissens der HYPO Salzburg. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden und sind aufgerufen, ihre Verbesserungsvorschläge und Prozessinnovationen einzubringen.

Beteiligungen

Leasing 2011

Das Neuabschlussvolumen des KFZ- und Mobilienleasinggeschäfts im Jahr 2011 stieg gegenüber dem Vorjahr um 33,00 % an und entwickelte sich somit weiterhin zufriedenstellend. Im Firmenkundengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der abgeschlossenen Verträge und eine damit einhergehende positive Entwicklung des Abschlussvolumens erreicht werden. Die Abschlusszahlen im Filialgeschäft verliefen ebenfalls nachhaltig.

Darüber hinaus stieg die Nachfrage nach Mobilienfinanzierung zum Jahresende nochmals an, daran knüpft sich die Erwartung einer weiteren Steigerung bei den Abschlüssen.

Im Segment des Immobilienleasing setzt die HYPO Leasing Ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich gewerbliche Gebäude und Universitätsbauten, wobei auch Projekte in anderen Wirtschaftszweigen im Auge behalten wurden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Am 01.09.2011 feierte die Salzburg Wohnbau GmbH das 10-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass hat die Salzburger Landesregierung dem Unternehmen die Führung des Salzburger Landeswappens genehmigt.

Die Salzburg Wohnbau konnte sich im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgreich am Immobilienmarkt behaupten und ihre Markstellung im Kommunalbau weiter ausbauen. Insgesamt konnten 20 Projekte fertig gestellt werden. 144 Mietwohnungen, 57 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 59 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2011 rund 48,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 6,3 Mio. €.

Besonders bei Grundstücksfinanzierungen erwies sich die HYPO Salzburg als kompetenter Partner in der Zusammenarbeit mit der Salzburg Wohnbau-Gruppe. So wurde die moderne Mehrzweckhalle in Wagrain, eine Arztpraxis in Piesendorf, das Wohnheim für den Verein Rettet das Kind in der Halleiner Bergerhofstraße, ein Sanierungsprojekt in der Goethestraße in der Stadt Salzburg oder die Wohnanlage in der Saalfeldener Bräugasse von der HYPO Salzburg finanziert.

Das geplante Bauvolumen von 55,0 Mio. € (inkl. Großinstandsetzungen 63,9 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Tauern SPA, Kaprun

Die Publikumsreaktionen betreffend Ausstattung und Architektur waren im ersten vollen Betriebsjahr der Anlage durchwegs begeistert.

Von Beginn an erfüllte die Sauna- und Wellnessinfrastruktur alle Erwartungen, was die stark gestiegenen Nächtigungsziffern in Kaprun eindrucksvoll demonstrieren.

Die Hotelvermarktung ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Aqua Salza

Im November 2008 wurde die Schwimmbad- und Wellnessanlage in Golling eröffnet.

Das Aqua Salza konnte sich seither in einem starken Mitbewerberumfeld als neue Qualitätsanlage platzieren.

In den letzten drei Jahren konnte eine rund 20%ige Umsatzsteigerung erzielt werden.

Die Anlage ist mittlerweile für schulische Zwecke und Einheimische ebenso unverzichtbar wie als infrastrukturelles Rückgrat für den Tourismus im Tennengau.

Bergbahnen

Im Rahmen eines Konsortiums konnten wir maßgeblich zur seitens des Landes Salzburg intensiv geförderten Erneuerung der ersten Sektion der Zubringerbahnen in die Almenwelt Lofer beitragen. Das Skigebiet bietet insbesondere für die nachwachsende Skifahrergeneration ideale Lern- und Einsteigerbedingungen. Das zentralraumnahe Gebiet besetzt damit ein Thema welches für die wirtschaftlich außerordentlich bedeutsame Seilbahnbranche im Bundesland Salzburg von geradezu existenzieller Bedeutung ist.

Ebenfalls vom Bundesland Salzburg gefördert war der Bau der Sonnenbahn, welche von St. Michael aus das Skigebiet Grosseck-Speiereck nunmehr in zeitgemäßer Form erschließt. Hier konnten wir mit Hilfe der Bereitstellung von maßgeschneidertem Mezzaninkapital die Investition unterstützen. Das Skigebiet Grosseck-Speiereck reicht bis in die Höhe von 2400 Metern und stellt damit eine der höchstgelegenen Anlagen im Bundesland Salzburg dar. Die 1400 Meter umfassende Talabfahrt mit fantastischem Blick in die südlich gelegenen Nockberge wird eine gute Grundlage für die nachhaltige touristische Entwicklung des Lungaus bieten.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Österreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsyste (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsyste wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2012 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2012 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2012 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2012 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2012 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Salzburger Landes-Hypothekenbank
Aktiengesellschaft, Salzburg,**

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2011, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsyste, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2011 sowie der Ertragslage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 21.02.2012

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawłowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Martha Kloibmüller

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2011 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen. In der vierten Aufsichtsratssitzung wurde ein Vergütungsausschuss errichtet. 54 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2011 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2011 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2011 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 29.03.2012 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2011 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2011 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu entlasten.

Salzburg, am 29.03.2012

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor

KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, beschreibt.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, LOGIS/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Glossar

Erläuterungen und Abkürzungen

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuchs.

Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forward

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letzteren zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Kernkapital

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

UGB

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinsatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2011

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Inhalt – Abschnitt 2

- 05 Für eine erfolgreiche Zukunft
- 06 Bilanz zum 31.12.2011 – Aktiva
- 07 Bilanz zum 31.12.2011 – Passiva
- 08 Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011
- 10 Anhang für das Geschäftsjahr 2011
 - 10 I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
 - 10 II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 13 III. Erläuterungen zur Bilanz
 - 20 IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen
- 22 Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel
- 23 Beilage 3 zum Anhang: Organe
 - 23 Vorstand
 - 23 Aufsichtsrat
 - 23 Sonstige Organe

- 24 Lagebericht des Vorstandes
- 24 Volkswirtschaftliches Umfeld 2011
- 25 Rechtliche Grundlagen
- 27 Aufgabenbereiche
- 28 Filialen
- 29 Geschäftsverlauf
- 30 Mittelherkunft / Kapitalstruktur
- 31 Mittelverwendung / Vermögensstruktur
- 32 Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 32 Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 33 Kennzahlen
- 34 Markt und Kundenbetreuung
- 36 Filial Management
- 36 Aktiv Management
- 37 Cash Management
- 37 Passiv Management
- 38 Risiko Management
- 39 Personal Management
- 40 Beteiligungen
- 41 Rechnungswesen
- 41 Sonstiges
- 42 Ausblick
- 43 Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
- 44 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
- 46 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
- 47 Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2011 gemäß § 96 AktG
- 48 Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Für eine erfolgreiche Zukunft.

Unsere Bank hat ein Gesicht. Was das bedeutet? Die HYPO Salzburg ist kein Ort der Anonymität. Wir sind stets vor Ort bei den Menschen. Der Kunde ist mehr als nur eine Kontonummer – vielmehr steht er im Zentrum all unserer Bemühungen. Schließlich gibt es für eine Bank nichts Wichtigeres als das Vertrauen der Kunden. Dieses kostbare Gut behandeln wir mit größter Sorgfalt und wir handeln daher stets im Sinne der Region und deren Menschen.

Wir setzen auf Transparenz und sinnvollen Kapitaleinsatz. Und das bereits seit mehr als einem Jahrhundert. Tradition und Moderne werden dabei mehr denn je vereint. Denn: Es gilt, heute schon an morgen zu denken und dabei das Gestern nicht außer Acht zu lassen.

Für eine erfolgreiche Zukunft zählt die gesamte Region. Im Rahmen nachhaltiger Kooperation sind wir kompetenter Ansprechpartner für Privat- und Kommerzkunden ebenso wie Impulsgeber für unser Bundesland und die angrenzenden Gebiete. Unsere Verantwortung als Regionalbank nehmen wir sehr ernst. Die HYPO Salzburg präsentiert sich als zuverlässiger Partner für die Stadt und das Land Salzburg. Das erwirtschaftete Kapital kommt über Investitionen den Regionen unseres Bundeslandes direkt zugute.

In diesem Sinne arbeiten wir weiterhin mit vollem Engagement für das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner. Für eine erfolgreiche Zukunft.

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		103.362.395,42		86.427
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	300.229.716,67		300.131	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	300.229.716,67	0	300.131
3. Forderungen an Kreditinstitute	83.579.624,26		81.542	
a) täglich fällig	1.094.604.905,75	1.178.184.530,01	1.011.439	1.092.981
4. Forderungen an Kunden		3.041.270.488,10		2.703.733
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	361.955.004,03	361.955.004,03	433.974	433.974
eigene Schuldverschreibungen	(1.073.469,88)		(965)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.541.341,05		276.618
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	(759.782,05)	5.932.954,22	(901)	6.846
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	(0,00)	15.234.394,27	(0)	15.454
9. Sachanlagen		14.258.015,66		13.364
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(12.142.638,48)		(11.214)	
10. Sonstige Vermögensgegenstände		12.789.414,75		11.011
11. Rechnungsabgrenzungsposten		82.516,93		103
Summe der Aktiva		5.038.840.771,11		4.940.642
1. Auslandsaktiva		673.004.856,82		773.486

Bilanz zum 31.12.2011

Passiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	58.822.492,07		40.109	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	276.900.707,76	335.723.199,83	151.246	191.355
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	752.780.779,71		746.309	
aa) täglich fällig	(252.542.470,79)		(287.931)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(500.238.308,92)		(458.378)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.110.137.378,56	1.862.918.158,27	1.109.231	1.855.540
ba) täglich fällig	(472.874.707,47)		(430.981)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(637.262.671,09)		(678.250)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	1.410.718.438,43		1.516.983	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.082.654.049,60	2.493.372.488,03	1.047.214	2.564.197
4. Sonstige Verbindlichkeiten		19.521.527,79		11.602
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.131.658,48		1.371
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.012.840,00		7.044	
b) Rückstellungen für Pensionen	21.336.322,00		23.451	
c) Steuerrückstellungen	0,00		1.568	
d) sonstige	8.770.523,19	37.119.685,19	7.774	39.837
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		40.000.000,00		40.000
8. Ergänzungskapital		79.057.240,03		79.057
9. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00		40.000
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	12.410.975,84		12.411	
b) nicht gebundene	154.423,73	12.565.399,57	154	12.565
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	62.579.384,54	65.896.591,65	50.266	53.584
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		39.210.000,00		39.210
13. Bilanzgewinn		3.000.000,00		3.000
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
Summe der Passiva		5.038.840.771,11		4.940.642
1. Eventualverbindlichkeiten		104.092.345,98		115.221
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(104.092.345,98)		(115.221)	
2. Kreditrisiken		503.017.414,82		626.871
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		264.489.445,43		256.800
Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	(0,00)		(0)	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		157.970.290,70		161.887
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	(157.970.290,70)		(161.887)	
5. Auslandpassiva		1.766.620.301,96		1.841.804

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31.12.2011

	31.12.2011		31.12.2010	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(15.282.945,24)	169.582.232,74	(8.785)	163.405
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-118.921.614,22		-119.608
I. NETTOZINSETRAG		50.660.618,52		43.797
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.018.780,99		2.977	
b) Erträge aus Beteiligungen	134.445,66		440	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.163.302,47	2.316.529,12	946	4.364
4. Provisionserträge		15.867.966,36		15.396
5. Provisionsaufwendungen		-2.079.145,13		-2.539
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.237.024,53		1.314
7. Sonstige betriebliche Erträge		670.562,16		693
II. BETRIEBSERTRÄGE		68.673.555,56		63.025
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand aa) Löhne und Gehälter	-25.972.840,39		-25.576	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-19.228.934,57)		(-18.665)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-4.819.653,40)		(-4.597)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-418.525,83)		(-410)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(-2.205.658,71)		(-2.381)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(1.321.987,00)		(833)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	(-622.054,88)		(-356)	
	-13.525.667,09	-39.498.507,48	-12.771	-38.347
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenden Vermögensgegenstände		-1.500.630,66		-1.566
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.114.609,89		-780
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-42.113.748,03		-40.693

	31.12.2011		31.12.2010	
	in €	in €	in T€	in T€
IV. BETRIEBSERGEBNIS		26.559.807,53		22.332
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		–9.142.313,03		–9.643
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		–1.914.259,28		1.332
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		15.503.235,22		14.021
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.505.105,62		656
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		–1.695.331,88		–75
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		15.313.008,96		14.603
17. Rücklagenbewegung Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	(0,00)	–12.313.008,96	(–676)	–11.603
VII. JAHRESGEWINN		3.000.000,00		3.000
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		3.000.000,00		3.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2011 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 799 T€ (Vorjahr: 927 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Unter Anwendung des § 241 UGB werden bei nachstehenden Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Z 3 bzw. § 240 Z 9 UGB ausgewiesen.

Zwischen der HYPO Salzburg und der HYPO Holding GmbH besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des § 9 KStG 1988.

d) Bewertung der Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Bei der Bewertung des Kreditgeschäfts wurde wie in den Vorjahren der Aspekt der vorausschauenden dynamischen Be- trachtung angewendet. Für einen Teil der Kredite wurden standardisiert ermittelte Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen, und zwar in Form einer dynamischen Risikovorsorge auf Basis der Risikogruppen gemäß der Einstufung nach dem Modell „Risiko Management“, gebildet.

Für mögliche Ausfälle aus Finanzierungen betreffend Risikoländer wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte entsprechende Vorsorge angesetzt. Insgesamt wird damit die vorsichtige Bewertungspolitik fortgesetzt.

e) Bewertung der Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

f) Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen, Agio und Disagio

Die Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen und Disagio werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst. Das Agio wird gemäß § 56 Abs 2 BWG auf die Restlaufzeit verteilt.

g) Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

h) Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entspre- chend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsver- einbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männer ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirt- schaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 für Frauen und Männer bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebs- vereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Anfallsalters von 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversiche- rung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen berechnet.

Der Rechnungszinssatz der Personalrückstellungen beträgt 3,50 %.

i) Derivative Finanzinstrumente

Bei derivative Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird der Überhang der negativen beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam gebucht.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne der Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 144,1 Mio. € (Vorjahr: 126,3 Mio. €) und Bilanzkurswert 136,5 Mio. € (Vorjahr: 123,9 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2011	2010
bis 3 Monate	590,4	637,8
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	568,7	416,9
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.416,8	1.149,9
mehr als 5 Jahre	1.340,4	1.408,8

c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 467,6 Mio. € (Vorjahr: 453,7 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsepreisen oder letztverfüglichen Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurde aufgrund gesunken Kursveränderungen keine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) vorgenommen. Anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten kann davon ausgegangen werden, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	129,1	117,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	268,6
	Marktwert	
	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	118,4	111,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	267,2 ¹⁾

¹⁾ Marktwerte unter Berücksichtigung von garantierten Kursen aus der Haftungserklärung.

Drei Wertpapiere mit Nominale und Buchwert von je 100,0 Mio. € wurden im Abschlussjahr vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen umgeschichtet. Der Buchwert vor Umwidmung betrug jeweils 100,0 Mio. €. Der Grund der Umwidmung ist die Absicht, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit im Bestand zu halten. In Zukunft werden diese Wertpapiere zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhangs angeführt.

e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2011	2010
bis 3 Monate	760,4	541,3
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	398,9	207,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.475,6	1.442,9
mehr als 5 Jahre	1.374,2	1.650,0

g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 525,1 Mio. € (Vorjahr: 379,7 Mio. €) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 391,1 Mio. € (Vorjahr: 359,7 Mio. €) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbriehte Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von Nominale 19,5 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahr: 75,6 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 100,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 44,8 Mio. € (Vorjahr: 47,8 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 341,6 Mio. € (Vorjahr: 179,1 Mio. €) und Bilanzkurswert 341,6 Mio. € (Vorjahr: 179,1 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 23 Abs 7 und Abs 8 BWG. Die im Jahr 2011 geleisteten Aufwendungen betrugen 6,2 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €).

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7.871 T€ (Vorjahr: 7.871 T€).

Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 21.336 T€ (Vorjahr: 23.451 T€).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 7.013 T€ (Vorjahr: 7.044 T€) entspricht dem finanziellmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien und allgemeine Bankrisiken.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 23 T€ (Vorjahr: 0 T€) gebildet.

Die Steuerrückstellung in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1.568 T€) wurde für passive Steuerlatenzen gebildet.

l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2011 besteht ausschließlich aus 2.000.000 Stückaktien in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €).

Das Partizipationskapital beträgt wie im Vorjahr 25,0 Mio. € (5.000 Stück).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der HYPO Salzburg umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 2.733 T€ (Vorjahr: 1.457 T€) Akkreditive und 101.360 T€ (Vorjahr: 113.764 T€) betreffen die sonstigen Haftungen.

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag.

Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 503,0 Mio. € (Vorjahr: 626,9 Mio. €) zusammen.

o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

p) Ergänzende Angaben

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 15.935 T€ (Vorjahr: 16.461 T€) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 5.513 T€ (Vorjahr: 5.491 T€).

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 3.465 T€ (Vorjahr: 3.449 T€) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11.624 T€ (Vorjahr: 11.937 T€) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbrieftete und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2011	2010
1. Verbundene Unternehmen		
Forderungen an Kreditinstitute	934.016	777.100
Forderungen an Kunden	117.878	108.370
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.639	9.963

	2011	2010
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Forderungen an Kunden	76.833	85.791
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.722	160

Folgende Passiva enthalten verbrieftete und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in T€):

	2011	2010
1. Verbundene Unternehmen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.565	107.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.357	1.239

	2011	2010
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.946	10.598
Verbrieftete Verbindlichkeiten	490.127	478.423

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 966,9 Mio. € (Vorjahr: 985,5 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 1.264,8 Mio. € (Vorjahr: 1.392,2 Mio. €).

Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	357,4	429,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,2

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsehandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 (in Mio. €):

	Anlagevermögen	
	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	158,1	177,5

	Umlaufvermögen	
	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199,3	252,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2011 eine Verpflichtung von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 14,1 Mio. € (Vorjahr: 14,6 Mio. €).

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2011 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	491.189	1.207.666	4.209.666	5.908.521	312.473	153.293
Zinsoptionen – Käufe	300	879	19.094	20.273	249	7
Zinsoptionen – Verkäufe	300	867	19.090	20.257	9	260
Gesamt	491.789	1.209.412	4.247.850	5.949.051	312.732	153.560
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	7.883	0	0	7.883	144	136
Währungs- und Zinsswaps	1.828.318	54.068	65.662	1.948.048	43.054	29.112
Devisenoptionen – Käufe	0	30.000	0	30.000	7.382	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	30.000	0	30.000	0	7.382
Gesamt	1.836.201	114.068	65.662	2.015.931	50.580	36.630
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.327.990	1.323.480	4.313.512	7.964.982	363.312	190.191

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2010 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	369.484	1.149.104	3.038.530	4.557.118	215.216	98.281
Zinsoptionen – Käufe	0	1.553	18.088	19.641	389	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	1.536	18.088	19.624	0	408
Gesamt	369.484	1.152.193	3.074.706	4.596.383	215.604	98.688
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	73.641	0	0	73.641	627	593
Währungs- und Zinsswaps	1.900.068	105.411	113.094	2.118.573	60.056	49.655
Devisenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1.973.709	105.411	113.094	2.192.214	60.683	50.248
Gesamtsumme OTC-Produkte	2.343.193	1.257.604	3.187.800	6.788.597	276.287	148.936

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 23 T€ (Vorjahr: 0 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt 132,3 Mio. €.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 1.163 T€ (Vorjahr: 946 T€), im Aufwandssaldo der Position Wertberichtigungen auf Forderungen und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 84 T€) ausgewiesen.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 43,7 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €) eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 54,9 Mio. €) ausgenutzt. Diese wurde vor allem für Bewertungsverluste von Wertpapieren in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 39,3 Mio. €) und für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €) verwendet. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2011 betrug gesamt 339 (Vorjahr: 341), davon 19 Arbeiter (Vorjahr: 20 Arbeiter) und 320 Angestellte (Vorjahr: 321 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 13 T€) und Haftungen in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 43 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 19 T€ (Vorjahr: 20 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 30 T€ (Vorjahr: 27 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Die Verzinsung erfolgte in Sätzen von 2,00 % bis 4,25 % (Vorjahr: 1,50 % bis 4,00 %).

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2011	2010
Vorstandsmitglieder	67	78
ehemalige Vorstandsmitglieder	-1.416	-216
andere Arbeitnehmer	2.855	2.041
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	622	356
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	631	680
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	59	58

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Beilage 1 zum Anhang:

Beteiligungen

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2011 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres-überschuss ^{*)}	Geschäfts-jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	295.246	2011
HYPO Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	566.843	2011
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H. & Co KG	Salzburg	100	0	1.172.455	2011
OMEGA Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	72.024	2011
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	61.634	2011
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	49.843	3.780	2011
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	50.892	2011
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	268.652	2011
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	94.425	2011
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	341.881	2011
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	37.000	0	2011
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	19.391	2011
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.167.000	44.332	2011
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	Salzburg	25	37.588	-7.591	2011
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	Salzburg	25	-211.787	687.192	2011
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	Salzburg	25	-463.695	148.160	2011
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	Salzburg	25	-1.343.761	-434.135	2011
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.702.391	-183.026	2011
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Ges.m.b.H. ^{**}	Salzburg	50	11.927.969	-700.135	2010
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	7.122.178	354.080	2010

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

^{**) Bilanzgewinn 202.459,39 €}

Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2011	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2011
Schuldtitel öffentliche Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	300.000.000,00	0,00	300.000.000,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	14.914.500,00	3.994.400,00 ¹⁾	0,00	18.908.900,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	180.580.461,86	9.992.000,00	-30.647.900,00 ¹⁾	159.924.561,86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268.631.564,46	0,00	-268.631.564,46	0,00
Beteiligungen	11.611.117,24	50.000,00	0,00	11.661.117,24
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.539.394,27	0,00	0,00	15.539.394,27
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.808.486,22	0,00	-13.200,00	2.795.286,22
Sachanlagen	35.003.112,78	2.924.095,10	-1.077.558,56	36.849.649,32
hievon Gebäude	27.124.699,81	2.431.619,53	-622.665,59	28.933.653,75
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	23.246.395,11	2.375.554,95	-622.665,59	24.999.284,47
	529.088.636,83	316.960.495,10	-300.370.223,02	545.678.908,91

	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Schuldtitel öffentliche Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	300.000.000,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	-9.408.900,00	9.500.000,00	7.500.000,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.821.417,19	158.103.144,67	177.563.845,97	-799.201,30
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	268.631.564,46	0,00
Beteiligungen	-5.728.163,02	5.932.954,22	6.845.933,50	-962.979,28
hievon an Kreditinstituten	-616.479,57	759.782,05	900.705,49	-140.923,44
Anteile an verbundenen Unternehmen	-305.000,00	15.234.394,27	15.454.394,27	-220.000,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.795.286,22	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	-22.591.633,66	14.258.015,66	13.364.416,66	-1.500.630,66
hievon Gebäude	-16.037.289,16	12.896.364,59	12.024.015,90	-1.036.154,97
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	-12.856.645,99	12.142.638,48	11.213.602,71	-923.403,31
	-42.650.400,09	503.028.508,82	489.360.154,86	-3.482.811,24

¹⁾ Umgliederung von Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zu sonstige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 3.994.400,00 €.

Beilage 3 zum Anhang: Organe

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Clemens Werndl (bis 29.09.2011)

Vorstandsdirektor Günter Gorbach (ab 01.01.2012)

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter a.D. Dr. Karl Wiesinger, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (ab 30.03.2011)

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Helmut Eizenberger, Vorsitzender Betriebsrat
Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder (bis 21.01.2011)

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat
(ab 22.01.2011)

Martina Hemetsberger

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien
Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg
Stellvertreter: Dr. Gregor Sieber,
Richter des Landesgerichtes Salzburg (bis 30.11.2011)
Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg (ab 01.12.2011)

Lagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2011

Die globalen Konjunkturaussichten haben sich 2011 seit dem Sommer deutlich eingetrübt. Neben der Zuspitzung der europäischen Staatsschuldenkrise hat die Diskussion um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA zum Rückgang des Vertrauens beigetragen.

Die internationalen Organisationen revidierten ihre Wachstumsprognosen deutlich nach unten. Die OECD erwartet für den Euroraum für 2011 ein Wachstum von 1,60 %, für 2012 von nur noch 0,20 %.

Auch das Wachstum der US-Wirtschaft fiel im ersten Halbjahr 2011 unerwartet schwach aus (was teilweise auch durch Einmaleffekte wie das Erdbeben in Japan beeinflusst wurde). Im dritten Quartal konnte mit +0,50 % (zum Vorquartal) wieder eine höhere Wachstumsrate verzeichnet werden. Das Wachstum wurde vor allem von höheren privaten Konsumausgaben, gestiegenen Unternehmensinvestitionen sowie höheren Exporten getragen. Das Wachstum in China schwächt sich zunehmend ab, bleibt aber mit +9,10 % (im Jahresabstand) sehr hoch. Der Yuan wertete im August und September real um fast 7,00 % auf, nachdem er zuvor über zwei Jahre mehr oder weniger stabil gewesen war.

Die Konjunktur im Euroraum hat sich nach einem guten ersten Quartal 2011 deutlich abgeschwächt. Im zweiten und dritten Quartal war nur noch ein geringes Wachstum von jeweils +0,20 % zu verzeichnen.

Die Schuldenkrise verschärfte sich vor allem in Italien und Spanien, obwohl auch die Risikoaufschläge in anderen Ländern deutlich anstiegen.

Nachdem die EZB im ersten Halbjahr 2011 den Leitzins vorübergehend auf 1,50 % erhöht hatte, wurden diese Erhöhungen im November und Dezember wieder zurückgenommen (Leitzins per Ende Dezember 2011: 1,00 %). Darüber hinaus wurde die Liquiditätsversorgung des Finanzsektors durch verschiedene außerordentliche Maßnahmen (z.B. 3-Jahres-Tender) erleichtert.

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 kräftig expandieren. Die ÖNB erwartet in ihrer vorliegenden Prognose für das Jahr 2011 ein reales BIP-Wachstum von 3,30 %.

Im Jahr 2012 wird jedoch laut ÖNB-Prognose das Wachstum aufgrund der deutlichen Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Vertrauens einbruchs voraussichtlich nur noch 0,70 % betragen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebbracht.

Bis 16. Dezember 1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBI. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding.

Ab 17. Dezember 1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Seit Mitte des Jahres 2003 hält die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBI. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBI. Nr. I/45/2004) errichtet ist, und das Recht hat, nach dem Pfandbriefgesetz Pfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Im März 2009 wurde die Ausgabe von Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € unter Wahrung des Bezugrechtes der Aktionäre beschlossen. Das Partizipationskapital wurde wie folgt gezeichnet:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.625 Stück zu 18,1 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
125 Stück zu 0,6 Mio. €

Im Jahr 2010 erfolgten Übertragungen, so dass das Partizipationskapital zum 31.12.2011 wie folgt verteilt ist:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
3.388 Stück zu 16,9 Mio. €
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
1.250 Stück zu 6,3 Mio. €
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft
362 Stück zu 1,8 Mio. €

Ergänzend wurde vereinbart, dass vor einer allfälligen Wandlung der Zeichner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft Partizipationsanteile im Nominale von 10,7 Mio. € an die HYPO Holding GmbH überträgt und der Zeichner Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 1,8 Mio. € an die HYPO Holding GmbH (somit insgesamt Nominale 12,5 Mio. €).

Die Partizipanten haben das jederzeitige Recht, ihre Partizipationsscheine in Stammaktien der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ist derart festgelegt, dass für 1 Stück Partizipationsschein 90 Stück auf Namen lautende Stückaktien gewährt werden, wobei diese Stückaktien Stammaktien sind.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988.

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Gerhard Mackinger
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Dir. Prok. Mag. Thomas Wolfsgruber
- Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Marcus Rühlemann
- Sanierung	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Judith Eichinger LLM.oec.

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Bernhard Rinner
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Fil.-Dir. Erna Salzlechner
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dözlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Fil.-Dir. Gerhard Mangelberger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Fil.-Dir. Emmerich Schaireiter

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Hauptstraße 40	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Johann Mayr

Lungau

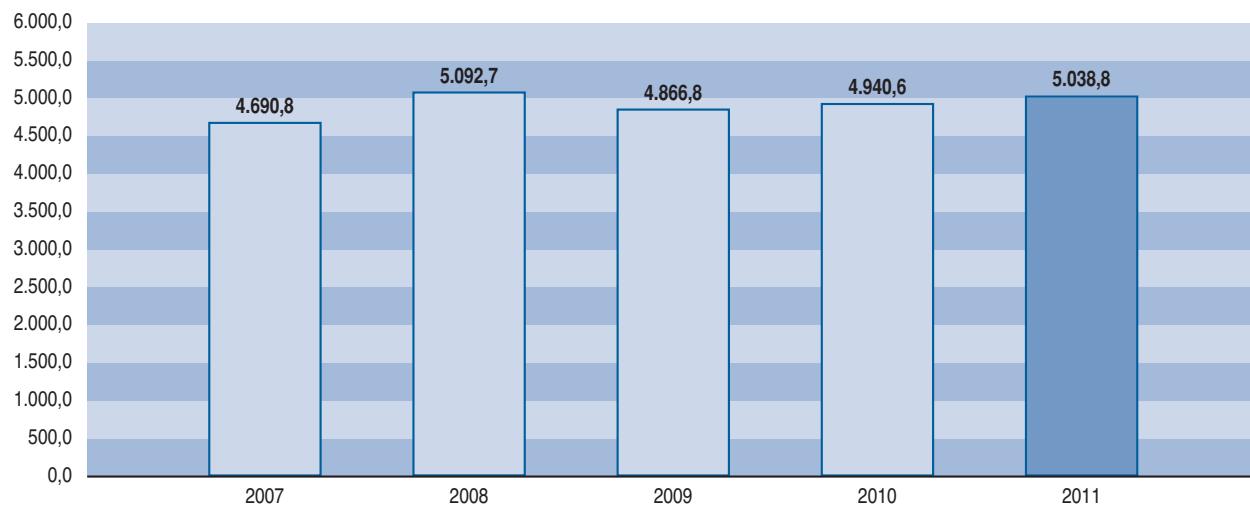
Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Die HYPO Salzburg blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Die geplanten Ziele im Kundengeschäft wurden großteils erreicht.

Die in unserer Strategie verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2011 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um rund 2,00 % und erreichte einen Wert von 5.038,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme planmäßig moderat gestiegen.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.862,9	36,97	1.855,5	37,56
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	335,7	6,66	191,4	3,87
Emissionen	2.612,4	51,85	2.683,2	54,31
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	170,0	3,37	157,7	3,19
Sonstige Passiva	57,8	1,15	52,8	1,07
Gesamtkapital	5.038,8	100,00	4.940,6	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 752,8 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.110,1 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Gesamtstand leicht ausgebaut werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um 75,39 % auf einen Stand von 335,7 Mio. €. Davon sind 58,8 Mio. € täglich fällig und 276,9 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Die deutliche Steigerung ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber der Nationalbank, durch Ausnutzung des Tenderverfahrens, zurückzuführen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.493,4 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 40,0 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 79,0 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.612,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Stand planmäßig, bedingt durch eine Abschichtung bei der Pfandbriefstelle, um 2,64 % oder absolut um 70,8 Mio. € leicht gesunken.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise wieder um 7,80 % auf 170,0 Mio. € gesteigert werden.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	3.041,3	60,36	2.703,7	54,72
Forderungen an Kreditinstitute	1.178,2	23,38	1.093,0	22,12
Wertpapiere	667,7	13,25	1.010,7	20,46
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	21,2	0,42	22,3	0,45
Sonstige Aktiva	130,4	2,59	110,9	2,24
Gesamtvermögen	5.038,8	100,0	4.940,6	100,0

Zum Bilanzstichtag 2011 erreichten die Forderungen an Kunden ein Volumen von 3.041,3 Mio. €. Diese Position konnte deutlich ausgebaut werden. Im Jahresvergleich ergibt dies eine Steigerung um 12,49 %. Das qualitative Wachstum unter Zugrundelegung einer vorausschauenden, dynamischen Risikopolitik stand dabei wie bisher im Vordergrund.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2011 aus 300,2 Mio. € Schuldtitle öffentlicher Stellen, 362,0 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 5,5 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen.

Durch den Verkauf eines Spezialfonds in Höhe von 268,6 Mio. €, der bei der Kepler-Fonds KAG veranlagt war, reduzierte sich die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Der Verkaufserlös wurde in Festgeldern wiederveranlagt und wird nunmehr unter der Position Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

Die Erhöhung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank, das um 15,8 Mio. € gestiegen ist.

Die im Jahr 2008 abgegebene Haftungserklärung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Mutterunternehmen wurde im laufenden Jahr in Höhe von 43,7 Mio. € eingelöst und damit zum Stichtag mit einem Betrag von 11,2 Mio. € ausgenutzt. Die HYPO Salzburg entrichtet dafür eine Haftungsprovision und hat das Haftungsvolumen bei einem allfälligen Ausfall aus künftigen Ergebnissen abzubauen.

Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsinertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	53,0	48,2
Dienstleistungsgeschäft	13,8	12,9
Betriebserträge	68,7	63,0
Betriebsaufwendungen	42,1	40,7
Betriebsergebnis	26,6	22,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,5	14,0

In Folge einer starken Ausweitung des operativen Geschäftes wurde daraus ein deutlich verbessertes Zinsergebnis verzeichnet. Das Zinsergebnis inklusive Erträge aus Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 53,0 Mio. € konnte erfreulicherweise um 9,96 % gesteigert werden.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 6,98 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 13,8 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungssparten gelungen.

Das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen weist einen Betrag von 26,6 Mio. € aus und liegt mit 19,28 % deutlich über dem Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 15,5 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr um 10,71 % gesteigert werden.

Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Eigenmittel setzen sich per 31.12.2011 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	15,0
Partizipationskapital	25,0
Rücklagen	86,3
Hafrücklagen	39,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Eigenkapital	167,0

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 264,5 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 158,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,5 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 8,44 % und einer Eigenmittelquote von 13,39 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Kennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2011	2010
Return on Equity (RoAE) Jahresüberschuss x 100 Ø Eigenkapital	9,64 %	9,94 %
Return on Assets (RoAA) Jahresüberschuss x 100 Ø Bilanzsumme	0,31 %	0,30 %
Zinsspanne Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft x 100 Ø Bilanzsumme	1,06 %	0,98 %
Cost Earning Ratio (CER) Betriebsaufwendungen x 100 Ø Betriebserträge	61,32 %	64,57 %
Bedarfsspanne Betriebsaufwendungen x 100 Ø Bilanzsumme	0,84 %	0,83 %
Betriebsergebnisspanne Betriebsergebnis x 100 Ø Bilanzsumme	0,53 %	0,46 %
Gesamtergebnisspanne Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit x 100 Ø Bilanzsumme	0,31 %	0,29 %

Die HYPO Salzburg betreut 62.600 (Vorjahr: 61.607) Kunden, hauptsächlich im Bundesland Salzburg und den angrenzenden Regionen. Die Gesamtkundenanzahl setzt sich aus 7.634 (Vorjahr: 7.572) Firmenkunden und 54.966 (Vorjahr: 54.037) Privatkunden zusammen.

Die Privatkunden lassen sich in 7.142 (Vorjahr: 6.973) Privatkunden außerhalb Salzburgs und in 47.824 (Vorjahr: 47.062) Kunden mit Wohnsitz in Salzburg unterteilen. Gemessen an der Einwohnerzahl (Stand 2010) betreut die HYPO Salzburg einen Kundenanteil von Privatkunden im Bundesland Salzburg von 9,01 % (Vorjahr: 8,88 %).

Den Erfolg unseres Beziehungsmanagements messen wir mit der Cross-Selling-Rate, dem Verhältnis aus Produkten durch Anzahl unserer Kunden, die kontinuierlich gesteigert wird.

Markt und Kundenbetreuung

Kundenservice wird groß geschrieben

Im Zentrum all unserer Bemühungen steht stets der Kunde. Optimalen Service erfährt er unter anderem durch effiziente Strukturen mit kurzen, dynamischen Entscheidungswegen. In der Partnerschaft, die wir mit unseren Kunden eingehen, zählen insbesondere Sicherheit, gegenseitiges Vertrauen und Nachhaltigkeit. Um diese Voraussetzungen stets zur besten Zufriedenheit zu erfüllen, achten wir bei Auswahl sowie Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kriterien wie Beratungsqualität in jeglicher Hinsicht ebenso wie auf soziale Kompetenz oder Einfühlungsvermögen.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Regionalbank sehr ernst. Unser Anspruch ist es, für alle individuellen finanziellen Angelegenheiten optimale Lösungen zu bieten. Die Kunden profitieren von unserem Know-how und unseren fundierten Kenntnissen der Bedürfnisse der Menschen in unserem Bundesland und den Grenzregionen.

So individuell wie unsere Kunden, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Wir unterstützen sie bei Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen ebenso wie bei spezifischen Anfragen, die eine maßgeschneiderte Lösung erfordern. Eine klare Strukturierung der Aufgabenbereiche ermöglicht die optimale Betreuung der verschiedenen Kundengruppen entsprechend ihrer spezifischen Anforderungen:

Privatkunden und Freie Berufe

Privatkunden und Freiberufler wissen: Bei der HYPO Salzburg haben sie jederzeit einen kundenorientierten und zuverlässigen Ansprechpartner an ihrer Seite. Zeitgemäße Kontomodelle machen darüber hinaus den täglichen Zahlungsverkehr zu einer komfortablen Angelegenheit. Für eine bequeme, einfache und sichere Abwicklung der Finanztransaktionen von daheim aus bieten wir das moderne Finanzportal „meine.hyposalzburg.at“ an.

Das weitere Dienstleistungsspektrum ist vielfältig: Es reicht von ertragreichen Spar- und Anlageprodukten über individuelle Finanzierungsformen bis hin zu Angeboten zur sicheren Vorsorge und Absicherung. Kompetente und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden stets von herausragendem Service profitieren. Unsere Filialen verfügen über diskrete Beratungsräume für Kundengespräche sowie modernste Banktechnologien zur Abwicklung aller Geschäfte.

Firmenkunden

Unsere Angebote richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kunden: Erfolgreiche Unternehmen benötigen kreative und flexible Lösungsstrategien, die wir mithilfe modernster Tools umsetzen. Von Cash-Management-Lösungen über Veranlagungen und Finanzierungen bis hin zu Versicherungen oder Zins- und Währungsabsicherungen – unsere Kunden können in diesen und vielen weiteren Spezialfragen auf kompetente Beratung vertrauen. Weiters bieten wir fundierte Unterstützung bei Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken – etwa durch österreichische, staatliche und private Exportabsicherungen oder -finanzierungen.

Bei uns gibt es keine Lösungen „von der Stange“, die Beratung beginnt stets mit einem intensiven Unternehmergespräch mit dem Kunden. Denn: Kundenorientierung heißt für die HYPO Salzburg vor allem auch persönliche Betreuung. So werden gemeinsam Ideen umgesetzt und Marktchancen bei kalkuliertem Risiko ideal genutzt,

sodass der Partner optimal von der maßgeschneiderten Lösung profitiert. Eine enge Kooperation der verschiedenen Bereiche und deren Spezialisten ermöglicht eine interdisziplinäre Beratung auch bei weiterführenden Fachfragen.

Zu unserer Verantwortung als Regionalbank zählt auch eine aktive Mitgestaltung des eigenen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Wir sind daher der ideale Partner für Investitionen in Salzburg, denn Investitionen in unserem Bundesland sind Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft.

Institutionelle Kunden

Unsere institutionellen Kunden profitieren von einer Vielzahl von Dienstleistungen – zum Beispiel im Bereich Private-Public-Partnership-Modelle, Cash-Pooling-Systeme, Finanzierung oder Veranlagung. Die umfangreiche Produkt- und Dienstleistungspalette der HYPO Salzburg bietet für jede Anforderung ein individuelles Maßnahmenpaket – von Standardprodukten bis hin zur maßgeschneiderten Einzellösung unter den Prämissen Tradition, Innovation und Nachhaltigkeit. Bei der Realisierung von Zukunftsvorprojekten stehen wir Ländern, Gemeinden und Institutionen stets als verlässlicher, strategischer Partner mit Rat und Tat bereit.

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung sind maßgeblich für die Lebensqualität in Stadt und Land Salzburg. Die HYPO Salzburg ist der Schlüssel für Lösungen in unserem Land.

Bauträger und Projekte

Langfristige Investitionsvorhaben benötigen einen soliden und verlässlichen Partner an der Seite. Unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit den Projektpartnern nachhaltige Finanzierungsstrategien für Einkaufs-, Fachmarkt- und Ärztezentren, Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, Zinshäuser und Energieprojekte sowie Hotel- und Freizeitanlagen.

Dank jahrelanger Erfahrung werden wir unserem Motto „Alles rund um die Immobilie“ mehr als gerecht. Projektfinanzierungen für Bauprojekte sind ein stetig wachsendes und auf gutem Fundament aufgebautes Geschäftsfeld der HYPO Salzburg. Als traditionelle Wohnbaubank können Kunden auf unsere langjährigen Erfahrungen und fundiertes Know-how im Bereich Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen setzen. Dazu zählen auch die Unterstützung der Bauleitung, Organisation von Anschlussfinanzierungen für Käufer, Entwicklung von innovativen Dienstleistungspaketen für Wohnungseigentümergemeinschaften oder Koordination komplexer Projektabläufe.

Private Banking

Unsere Kunden können auf fundierte Beratung in Bereichen wie Vermögensberatung und -verwaltung, Stiftungsservice, Finanzierungskonzepte und Financial Planning vertrauen. Private Banking beinhaltet weitere vielfältige Formen und auf jede unterschiedliche Lebenssituation abgestimmte Angebote.

Sie profitieren stets von einem Rundum-Service – ganzheitliche Beratung, Qualität, Sicherheit und langfristige Wertorientierung sind wichtige Elemente unserer Philosophie. Im Mittelpunkt steht dabei der persönliche Kontakt mit dem Kunden, sodass optimal auf individuelle Anforderungen und Bedürfnisse reagiert werden kann. Seit mehr als 100 Jahren werden diese Grundsätze nicht nur in diesem Punkt täglich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktiv gelebt.

Filial Management

Zum Stichtag 31.12.2011 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Die Geschäftsstelle „Bankshop im FORUM 1“ wurde im Berichtsjahr in einen Selbstbedienungs-Bankshop umgewandelt.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Das ständige Bemühen, das Engagement und die hohe Fachkompetenz sind die Garanten für das Erreichen dieses Ziels.

Neben der optimalen Betreuung unserer Bestandskunden steht die Neukundengewinnung im Vordergrund. Wir wollen einerseits durch unsere Kompetenz in allen Bereichen des Finanzierungsgeschäfts und andererseits durch unsere innovative Produktpalette im Veranlagungsbereich, die vor allem vom Sicherheitsgedanken und einer konservativen Grundausrichtung geprägt ist, überzeugen.

Das Engagement unserer kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hohe Betreuungsqualität für unsere Bestandskunden verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2011 ausgezeichnet, auch wenn es gegen Ende hin zur Eintrübung der Zukunftsprognosen geführt hat. Das sehr positive Stimmungsumfeld führte bei den privaten Kunden und Unternehmen zu einer sehr erfreulichen Nachfrage nach Finanzierungen. Insgesamt sind die Ausleihungen im zweistelligen Bereich gewachsen.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2012 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir auch in der Zukunft davon überzeugt, unseren Kunden ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

Moderne, weltweit kompatible Zahlungsverkehrslösungen spielen im Rahmen der zunehmenden internationalen Vernetzung eine bedeutende Rolle. Gemeinsam mit unserem strategischen Partner können wir unseren Kunden die notwendigen Produkte, wie internationale Zahlungsverkehrslösungen, Cash-Pooling-Strukturen oder Produkte, die auf dem Single Euro Payments Area (SEPA) Standard aufbauen, zur Verfügung stellen.

So bieten wir mit unseren SEPA-Produkten HYPO SEPA-Überweisung (Credit Transfer), HYPO SEPA-Lastschrift (Direct Debit), HYPO SEPA-Firmenlastschrift (Direct Debit B2B) sowie der SEPA-Eilüberweisung umfangreiche Zahlungsverkehrslösungen. Zusätzlich werden unsere Kunden bei der Einführung der neuen SEPA-Produkte durch unsere Spezialisten umfassend unterstützt und begleitet.

Das Electronic-Banking, in Form von ELBA-PC-Business für Firmenkunden und ELBA-Internet für Privatkunden, bietet neben der klassischen Abwicklung von In- und Auslandszahlungen eine ständig steigende Zahl an Zusatzfunktionen und wird so immer mehr zur Informationsdrehscheibe zwischen Bank und Kunde. So wurde beispielsweise im Jahr 2011 für unsere Kunden ELBA-Mobil, eine moderne, für den mobilen Einsatz auf Smartphones optimierte Electronic-Banking Lösung, freigeschaltet.

Durch die umfangreiche Produktpalette an Kreditkarten mit Angeboten für alle Bedürfnisse, konnte der Kreditkartenbestand auch im Jahr 2011 wieder deutlich gesteigert werden.

Passiv Management

2011 war für Banken wie auch für Anleger ein herausforderndes Jahr. Ausgelöst durch die Schuldenkrise Griechenlands ist eine Welle der Verunsicherung über Europa geströmt.

Die EZB hat dem entgegengewirkt, indem sie zu Jahresanfang durchgeführte Anhebungen des Leitzinses wieder zurückgeführt hat, und die Banken überdies durch die Halbierung der Mindestreservehaltung zusätzlich mit Liquidität versorgt hat. Weiters hat die EZB den Banken erstmals Liquidität zum Festzins von 1,00 % für 3 Jahre zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahmen haben das turbulente Jahr 2011 an den Märkten versöhnlich ausklingen lassen, doch die Kursverluste haben im abgelaufenen Jahr bei weitem überwogen.

Trotz der spürbaren Zurückhaltung der Anleger und der Kursverluste an den Weltbörsen konnte der Wertpapierdepotstand unserer Kunden nahezu auf Vorjahresstand (1.190,8 Mio. €) gehalten werden.

Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde weiterhin gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 13,00 % gesteigert werden.

Der Konditionenwettbewerb der in- und ausländischen Banken bei den Spareinlagen wurde seitens unseres Institutes nur bedingt mitgetragen. Der Spareinlagenstand ist deshalb unverändert gegenüber dem Vorjahr nur moderat gestiegen.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert. Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird, gemessen. Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher mit dem Risiko Management-Programm KVAR+ ermittelt. Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich folgende risikobegrenzende Limits eingesetzt: stop-loss, present value of a basis point und Volumenlimits.

Die oben angeführten Risiko Managementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte – Hedge-Positionen – angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risiko Management laufend geprüft. Veränderungen in der Zins-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-

Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Risiko Management Kredit“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Diese Standards orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen. Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt. Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts im Zuge des Unternehmergegespräches systematisch erhoben und gewürdigt. Es ist ein Scoring-system für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Retailkunden im Einsatz. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können. Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich in der Liquiditätsablaufbilanz wider. Auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanz werden monatliche Szenarien berechnet, die den Schließungsaufwand für die offene Liquiditätsposition ermitteln.

Eine ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsysteem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (ex-post Analyse).

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potentielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen bzw. Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte die HYPO Salzburg 418 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das im Jahr 2009 von der LIMAK Johannes Kepler University Business School und dem Forschungsinstitut für Bankwesen der Johannes Kepler Universität Linz zertifizierte Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde in internen Workshops evaluiert und weiterentwickelt. Insbesondere wurde das Bildungskonzept, zur weiteren Hebung der Beraterqualität, um zusätzliche, sehr praxisbezogene Module unter dem Namen V+ ergänzt.

Im Bewusstsein, dass die Nutzung von Verbesserungspotentialen und die konsequente Durchführung von Verbesserungsprozessen wesentliche Voraussetzungen darstellen, um den zukünftigen Herausforderungen noch besser gewachsen sein zu können, wurde ein modernes betriebliches Vorschlagswesen unter dem Namen „GENIUS“ eingeführt. GENIUS dient der Nutzung des gesamten Potentials und Wissens der HYPO Salzburg. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden und sind aufgerufen, ihre Verbesserungsvorschläge und Prozessinnovationen einzubringen.

Beteiligungen

Leasing 2011

Das Neuabschlussvolumen des KFZ- und Mobilienleasinggeschäfts im Jahr 2011 stieg gegenüber dem Vorjahr um 33,00 % an und entwickelte sich somit weiterhin zufriedenstellend. Im Firmenkundengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der abgeschlossenen Verträge und eine damit einhergehende positive Entwicklung des Abschlussvolumens erreicht werden. Die Abschlusszahlen im Filialgeschäft verliefen ebenfalls nachhaltig.

Darüber hinaus stieg die Nachfrage nach Mobilienfinanzierung zum Jahresende nochmals an, daran knüpft sich die Erwartung einer weiteren Steigerung bei den Abschlüssen.

Im Segment des Immobilienleasing setzt die HYPO Leasing Ihren Schwerpunkt auf Projekte im Bereich gewerbliche Gebäude und Universitätsbauten, wobei auch Projekte in anderen Wirtschaftszweigen im Auge behalten wurden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Am 01.09.2011 feierte die Salzburg Wohnbau GmbH das 10-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass hat die Salzburger Landesregierung dem Unternehmen die Führung des Salzburger Landeswappens genehmigt.

Die Salzburg Wohnbau konnte sich im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgreich am Immobilienmarkt behaupten und ihre Markstellung im Kommunalbau weiter ausbauen. Insgesamt konnten 20 Projekte fertig gestellt werden. 144 Mietwohnungen, 57 Miet-Kauf-Wohnungen sowie 59 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das gesamte Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2011 rund 48,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 6,3 Mio. €.

Besonders bei Grundstücksfinanzierungen erwies sich die HYPO Salzburg als kompetenter Partner in der Zusammenarbeit mit der Salzburg Wohnbau-Gruppe. So wurde die moderne Mehrzweckhalle in Wagrain, eine Arztpraxis in Piesendorf, das Wohnheim für den Verein Rettet das Kind in der Halleiner Bergerhofstraße, ein Sanierungsprojekt in der Goethestraße in der Stadt Salzburg oder die Wohnanlage in der Saalfeldener Bräugasse von der HYPO Salzburg finanziert.

Das geplante Bauvolumen von 55,0 Mio. € (inkl. Großinstandsetzungen 63,9 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Tauern SPA, Kaprun

Die Publikumsreaktionen betreffend Ausstattung und Architektur waren im ersten vollen Betriebsjahr der Anlage durchwegs begeistert.

Von Beginn an erfüllte die Sauna- und Wellnessinfrastruktur alle Erwartungen, was die stark gestiegenen Nächtigungsziffern in Kaprun eindrucksvoll demonstrieren.

Die Hotelvermarktung ist eine anspruchsvolle Aufgabe.

Aqua Salza

Im November 2008 wurde die Schwimmbad- und Wellnessanlage in Golling eröffnet.

Das Aqua Salza konnte sich seither in einem starken Mitbewerberumfeld als neue Qualitätsanlage platzieren.

In den letzten drei Jahren konnte eine rund 20%ige Umsatzsteigerung erzielt werden.

Die Anlage ist mittlerweile für schulische Zwecke und Einheimische ebenso unverzichtbar wie als infrastrukturelles Rückgrat für den Tourismus im Tennengau.

Bergbahnen

Im Rahmen eines Konsortiums konnten wir maßgeblich zur seitens des Landes Salzburg intensiv geförderten Erneuerung der ersten Sektion der Zubringerbahnen in die Almenwelt Lofer beitragen. Das Skigebiet bietet insbesondere für die nachwachsende Skifahrergeneration ideale Lern- und Einsteigerbedingungen. Das zentralraumnahe Gebiet besetzt damit ein Thema welches für die wirtschaftlich außerordentlich bedeutsame Seilbahnbranche im Bundesland Salzburg von geradezu existenzieller Bedeutung ist.

Ebenfalls vom Bundesland Salzburg gefördert war der Bau der Sonnenbahn, welche von St. Michael aus das Skigebiet Grosseck-Speiereck nunmehr in zeitgemäßer Form erschließt. Hier konnten wir mit Hilfe der Bereitstellung von maßgeschneidertem Mezzaninkapital die Investition unterstützen. Das Skigebiet Grosseck-Speiereck reicht bis in die Höhe von 2400 Metern und stellt damit eine der höchstgelegenen Anlagen im Bundesland Salzburg dar. Die 1400 Meter umfassende Talabfahrt mit fantastischem Blick in die südlich gelegenen Nockberge wird eine gute Grundlage für die nachhaltige touristische Entwicklung des Lungaus bieten.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augenprinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Habengleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Österreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsysteem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsysteem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2012 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2012 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Im Filialbereich liegt der Schwerpunkt auf der umfassenden Beratung unserer Kunden, wobei wir sowohl auf die Betreuung unserer Bestandskunden als auch auf die Neukundengewinnung Wert legen. Im Private Banking liegt der Fokus auch im Jahr 2012 auf der Ausweitung der Kundenmandate durch Neukundengewinnung.

Bei Bauträgerfinanzierungen steht der selektive Ausbau unserer guten Position unter Beachtung der Risikosituation im Vordergrund. Das Firmenkundengeschäft soll unter Berücksichtigung einer vorsichtigen Risikobeurteilung weiter wachsen. Im Bereich der Öffentlichen Hand sollen zusätzlich zu klassischen Finanzierungsmodellen auch alternative Modelle verstärkt eingesetzt werden. In diesen Geschäftszweigen nutzen wir die Synergien mit unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahrs 2011 nicht eingetreten.

Die vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten lassen für das Jahr 2012 eine kontinuierliche Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Weiterentwicklung der HYPO Salzburg erwarten.

Der Fokus im Jahr 2012 liegt hauptsächlich in der Generierung von Primärmitteln und dem Verkauf von eigenen Emissionen. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum. Weiters ist der HYPO Salzburg die Vertiefung der bestehenden Geschäftsbeziehungen und der Ausbau des Cross-Sellings ein Anliegen.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Salzburger Landes-Hypothekenbank
Aktiengesellschaft, Salzburg,**

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungs-handlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 21.02.2012

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawłowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Martha Kloibmüller

Wirtschaftsprüfer

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2011 beträgt 3,0 Mio. €. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 2,0 Mio. € (für Nominale 25,0 Mio. €) verbleiben 1,0 Mio. €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von 1,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 6,67 % auf das Grundkapital von 15,0 Mio. € zu verwenden.

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2011 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal und der Kreditausschuss viermal zusammen. In der vierten Aufsichtsratssitzung wurde ein Vergütungsausschuss errichtet. 54 Zustimmungen zu Finanzierungen wurden über Umlaufbeschlüsse erteilt. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2011 durch die vorgelegten Unterlagen und die detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2011 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2011 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 29.03.2012 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2011 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria GmbH, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2011 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu entlasten.

Salzburg, am 29.03.2012

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor
KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Unwissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 21.02.2012

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management,
Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling,
Personal Management, Rechnungswesen,
LOGIS/Racon Salzburg, RVD, RVM

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte,
Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand

Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Risiko Management,
Recht und Beteiligungen

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 3614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 5702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Hauptstraße 40, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg